

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsofopferfürsorge

I. Sozialhilfe

1967



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **K**

# ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

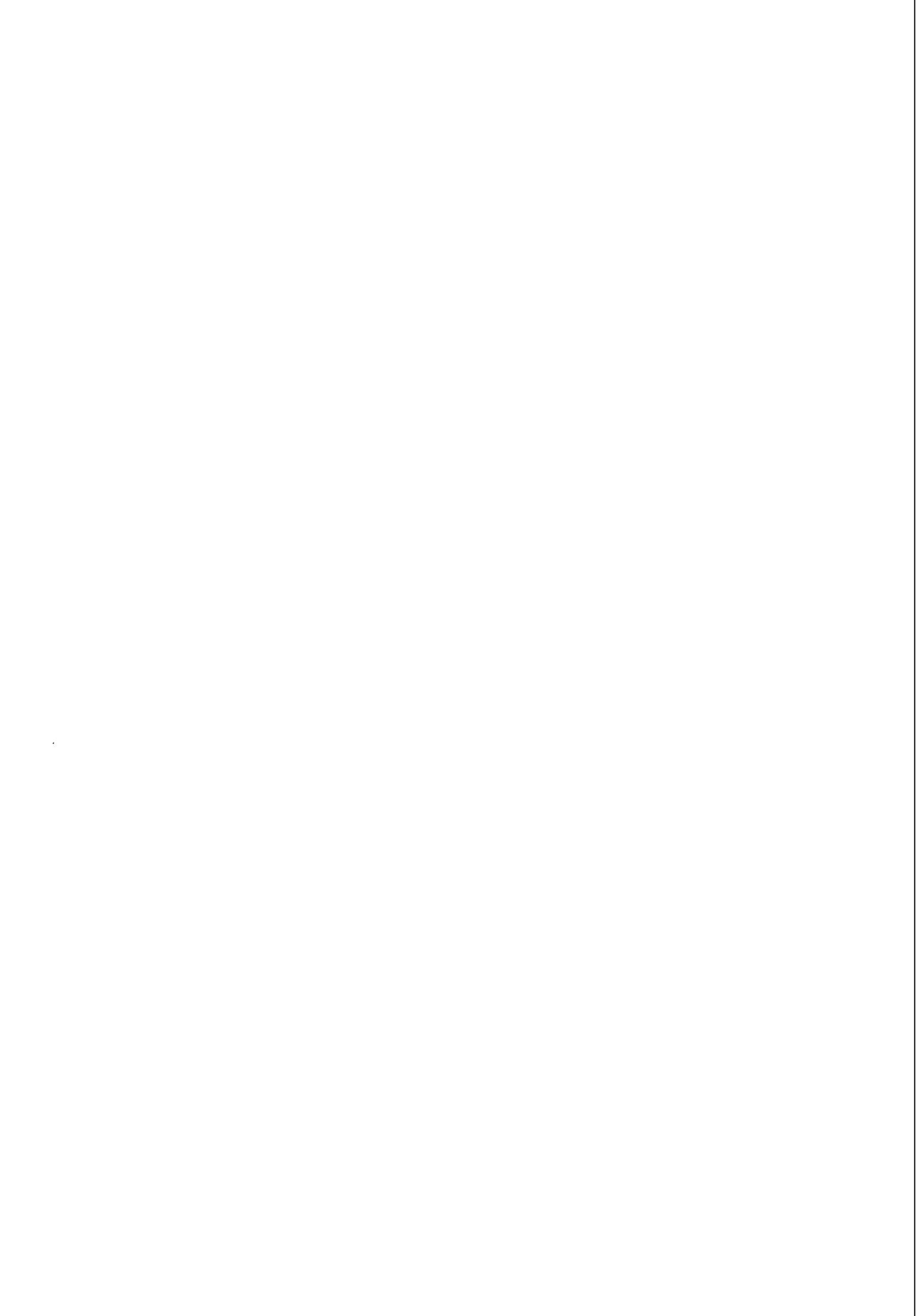
**I. Sozialhilfe**

1967



Bestellnummer : 290110 - 67

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



# Inhalt

Textteil	Seite
Einführung .....	8
Sozialhilfe a u f w a n d .....	9
E m p f ä n g e r von Sozialhilfe .....	14
Tabellenteil	
Zusammenfassende Übersicht: Sozialhilfe 1965, 1966 und 1967 .....	26
A u s g a b e n und E i n n a h m e n der Sozialhilfe	
1. Sozialhilfe (Gesamtübersicht) .....	28
2. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten .....	28
3. Hilfe in besonderen Lebenslagen	
außerhalb von Anstalten und in Anstalten .....	30
außerhalb von Anstalten .....	32
in Anstalten .....	34
4. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe .....	36
5. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe .....	38
E m p f ä n g e r von Sozialhilfe	
1. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und Geschlecht	
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten .....	40
Hilfe außerhalb von Anstalten .....	44
Hilfe in Anstalten .....	48
2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand	
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	
außerhalb von Anstalten .....	52
in Anstalten .....	54
Hilfe in besonderen Lebenslagen	
außerhalb von Anstalten .....	56
in Anstalten .....	58
3. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten .....	60
4. Die 65 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten .....	61
5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten	
Hilfeempfänger und Haushalte (nach Bundesländern) .....	62
Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes .....	66
6. Empfänger von Sozialhilfe nach Anzahl der empfangenen Hilfearten .....	67
7. Zugewanderte, Ausländer und Staatenlose .....	68

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

## Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger  
als die Hälfte der kleinsten  
Einheit, die in der Tabelle  
zur Darstellung gebracht  
werden kann

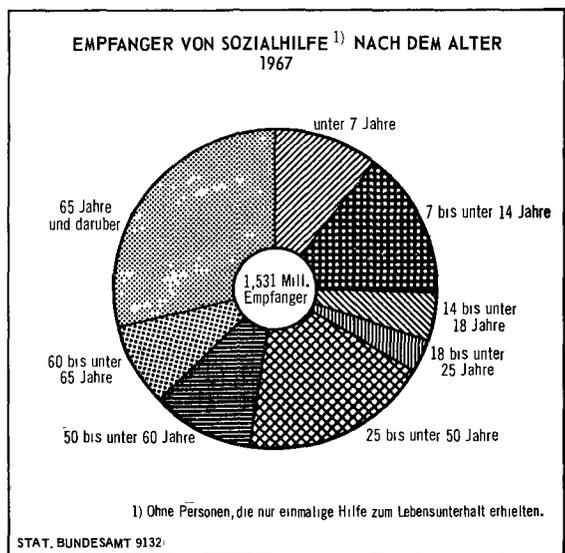
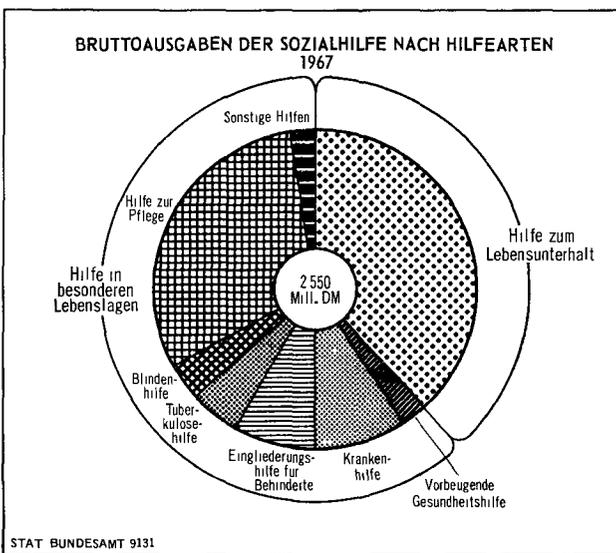
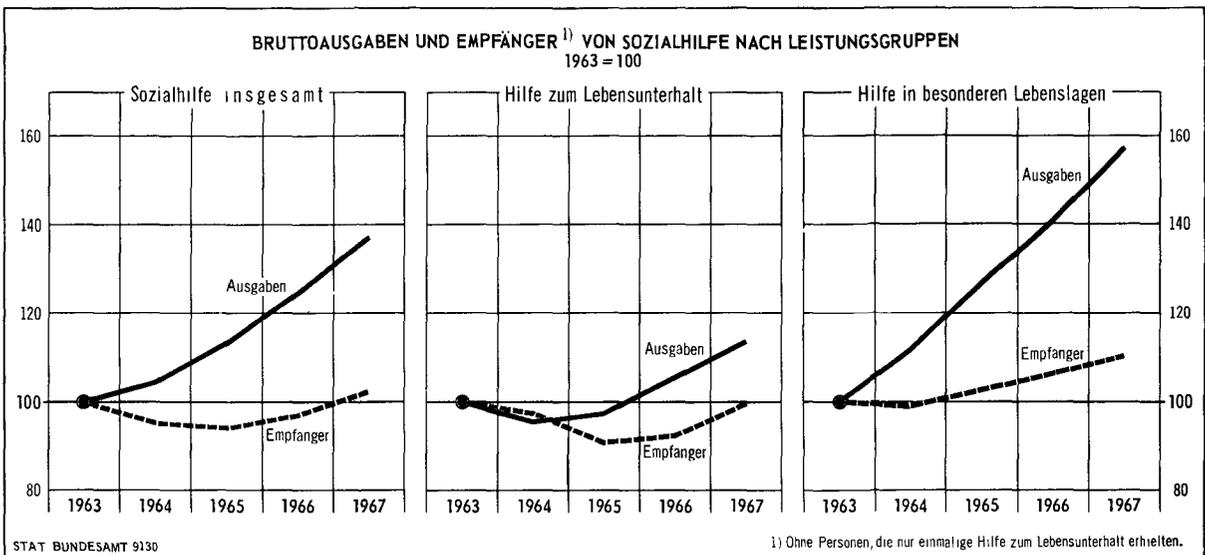
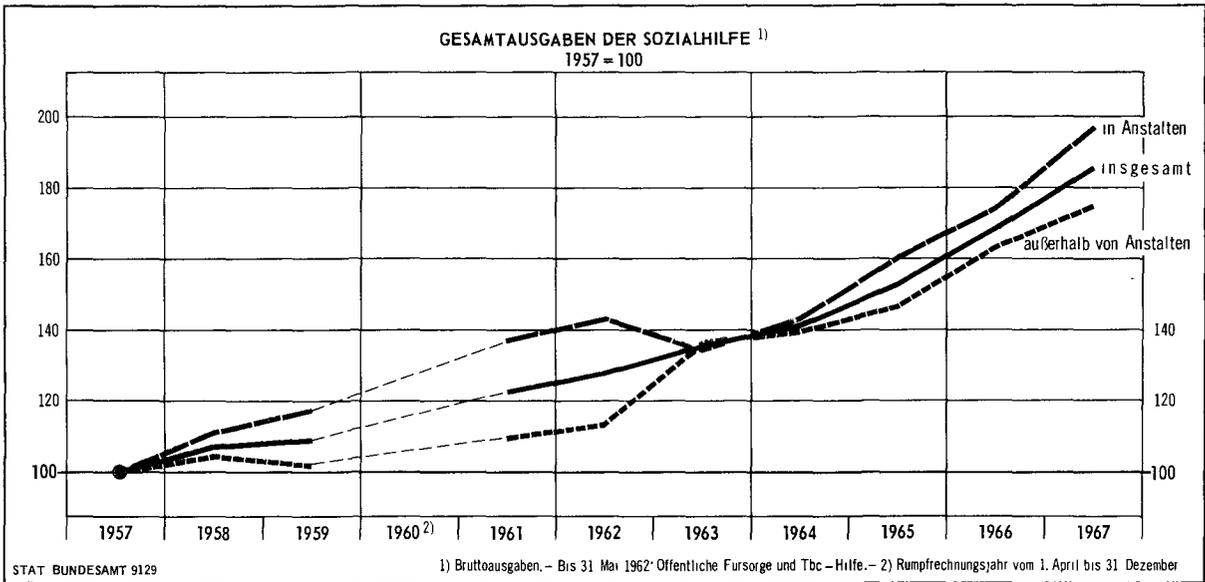
. = kein Nachweis vorhanden

Erschienen im Juni 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 5,--

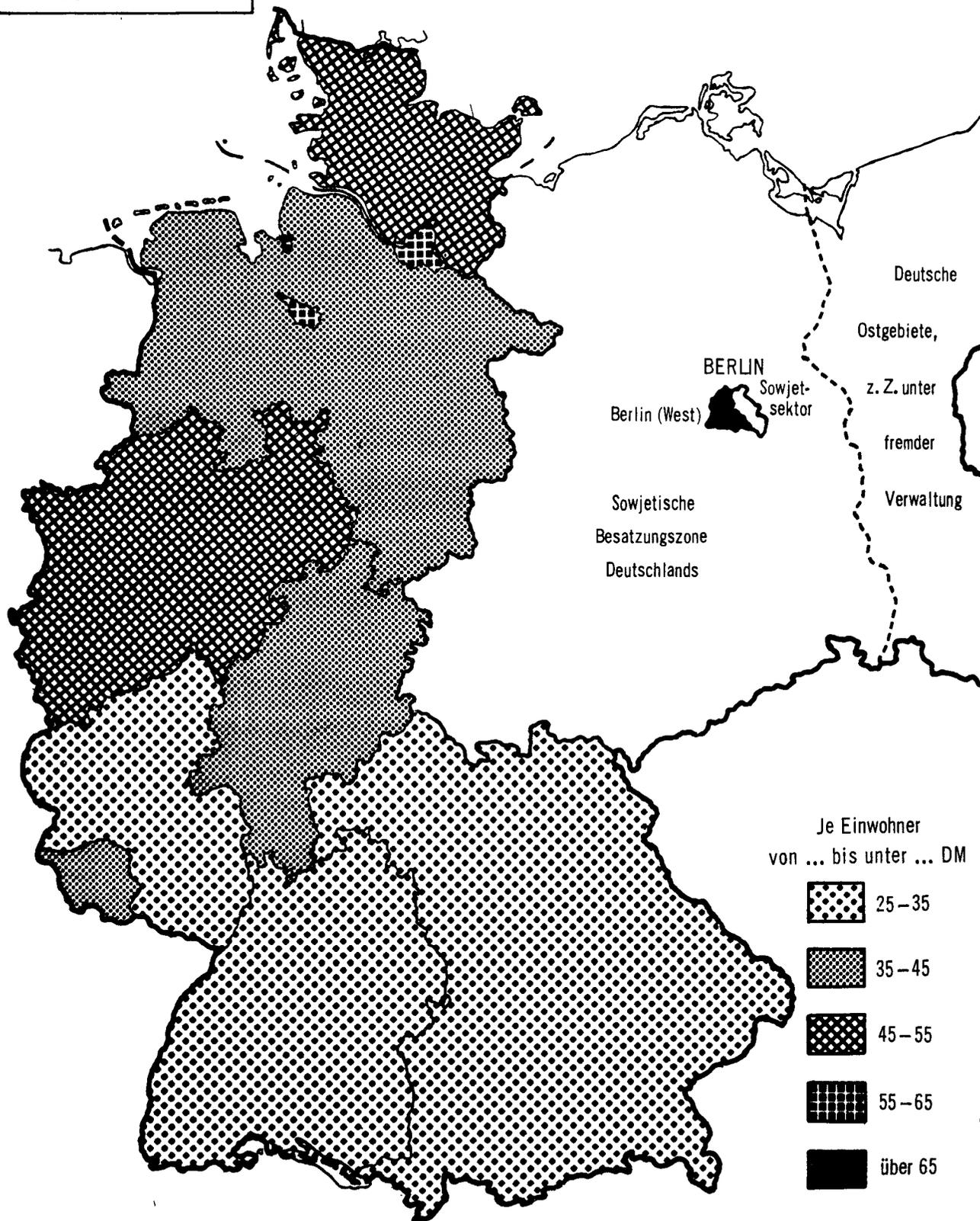
Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I 1 veröffentlicht.



Deutschland  
in den Grenzen vom 31.12.1937



### SOZIALHILFEAUSGABEN 1967 JE EINWOHNER (Bruttoausgaben)



Je Einwohner  
von ... bis unter ... DM

25 – 35

35 – 45

45 – 55

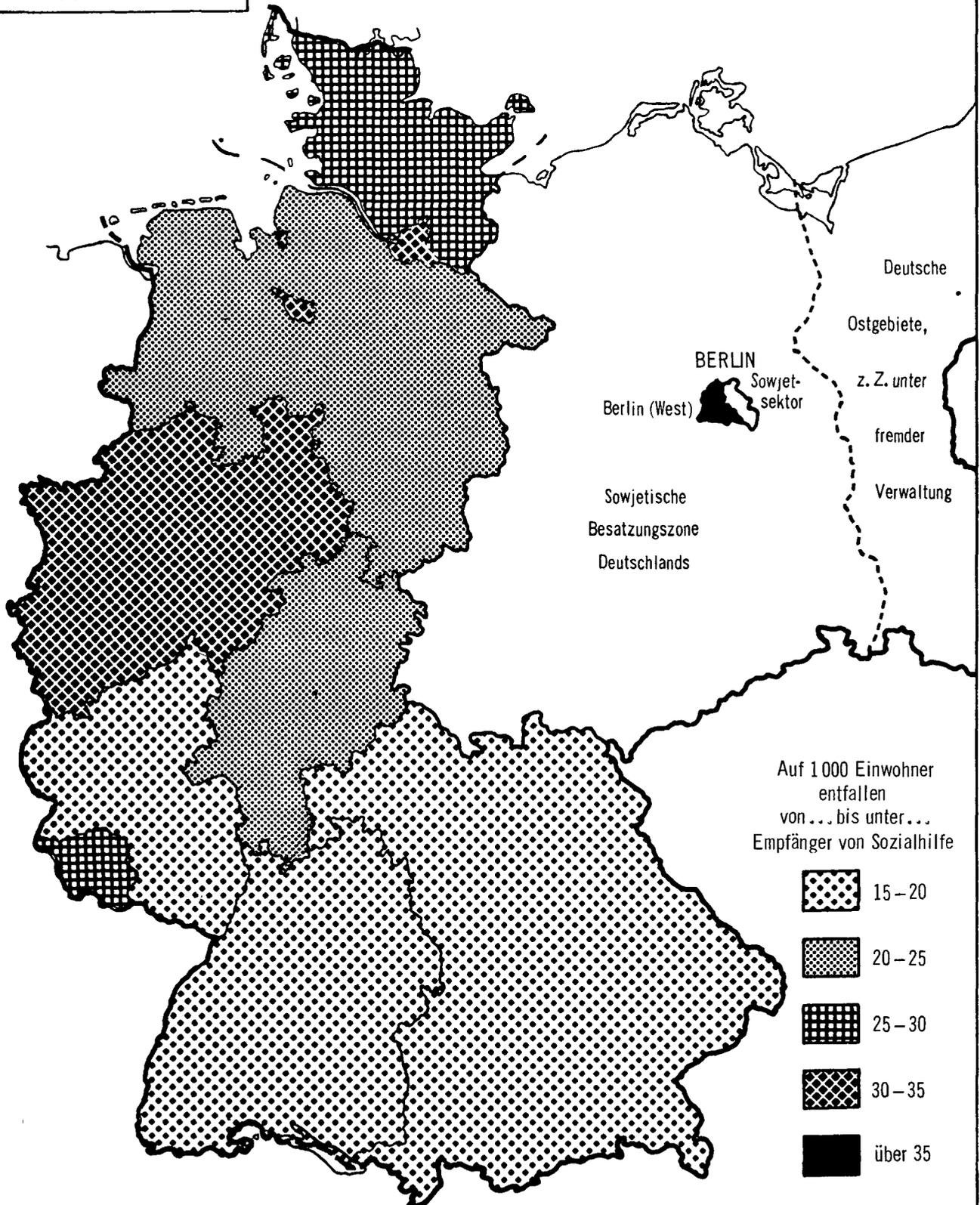
55 – 65

über 65

Deutschland  
in den Grenzen vom 31.12.1937



### SOZIALHILFEDICHTE 1967 (Empfänger von Sozialhilfe auf 1000 Einwohner)



## Einführung

Die Höhe des Sozialhilfeaufwandes und der umfangreiche Kreis der Hilfeempfänger zeigen nicht nur, wie notwendig diese Hilfe ist, sondern auch, daß die Fürsorge neben Sozialversicherung und Versorgung eine selbständige sozialpolitische Funktion erfüllt. Die Grundsätze der Subsidiarität und der Individualität, die seit jeher die Arbeit auf dem Gebiet der Fürsorge beherrschen und im Bundessozialhilfegesetz (BSHG) womöglich noch stärker als früher zum Ausdruck gelangen, gestalten die Hilfemöglichkeiten so elastisch, daß jeder denkbaren Notlage einzelner Menschen begegnet werden kann.

### 1. Gesamtausgaben der Sozialhilfe <sup>1)</sup>

Rechnungs- jahr <sup>2)</sup>	Sozialhilfe					
	außerhalb von		in		insgesamt	
	Anstalten					
	Mill.DM	1957=100	Mill.DM	1957=100	Mill.DM	1957=100
1957	712,8	100	662,8	100	1 375,5	100
1961	777,8	109,1	905,8	136,7	1 683,6	122,4
1965	1 045,0	146,6	1 061,4	160,1	2 106,3	153,1
1966	1 164,2	163,3	1 153,6	174,0	2 317,7	168,5
1967	1 243,4	174,4	1 307,0	197,2	2 550,4	185,4

<sup>1)</sup> Bruttoausgaben. — Bis 31. Mai 1962: Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe; 1957 und 1961 einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge sowie einschl. der pauschal abgelteten Leistungen der Kriegsopferfürsorge. — <sup>2)</sup> 1957 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1961 vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Im Laufe der letzten zehn Jahre erhöhte sich der Sozialhilfeaufwand, der einen Anteil von reichlich 3 % an den gesamten öffentlichen Sozialleistungen hat, um 85 %, während die große Summe der übrigen Sozialleistungen um das 1 1/2-fache zunahm. Sozialhilfe wird aber in vielen Fällen gewährt, in denen keine Ansprüche gegenüber anderen Sozialleistungsträgern vorhanden sind oder die Bezüge von diesen nicht ausreichen, um die im Einzelfall bestehende Notlage zu beheben, so daß z. B. besonders niedrige Renten durch Sozialhilfe aufgestockt werden müssen.

### 2. Ausgaben der Sozialhilfe und Hilfeempfänger nach Leistungsgruppen

Jahr	Ausgaben			Hilfeempfänger <sup>1)</sup>		
	insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	insgesamt	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen
	Mill. DM			1 000		
1963 .....	1 860,1	857,3 <sup>2)</sup>	1 002,9 <sup>3)</sup>	1 491	838 <sup>2)</sup>	839 <sup>3)</sup>
1964 .....	1 942,8	821,5 <sup>2)</sup>	1 121,3 <sup>3)</sup>	1 418	816 <sup>2)</sup>	832 <sup>3)</sup>
1965 .....	2 106,3	833,8 <sup>2)</sup>	1 272,5 <sup>3)</sup>	1 404	760 <sup>2)</sup>	862 <sup>3)</sup>
1966 .....	2 317,7	906,0 <sup>2)</sup>	1 411,8 <sup>3)</sup>	1 445	773 <sup>2)</sup>	895 <sup>3)</sup>
1967 .....	2 550,4	975,2	1 575,2	1 531	835	925
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1963 .....	+ 5,9	.	.	.	.	.
1964 .....	+ 4,4	- 4,2	+ 11,8	- 4,9	- 2,6	- 0,8
1965 .....	+ 8,4	+ 1,5	+ 13,5	- 1,0	- 6,8	+ 3,6
1966 .....	+ 10,0	+ 8,7	+ 10,9	+ 2,9	+ 1,7	+ 3,7
1967 .....	+ 10,0	+ 7,6	+ 11,6	+ 5,9	+ 8,1	+ 3,4

1) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten; 1963 = 382 313 Hilfeempfänger. Ab 1964 auch ohne Gruppenverschickungen der vorbeugenden Gesundheitshilfe. — 2) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. — 3) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

Die Gesamtzahl der Sozialhilfe e m p f ä n g e r war in den Jahren 1964 und 1965 gegenüber 1963 - dem ersten Jahr, in dem das BSHG ganzjährig angewendet wurde - rückläufig und stieg erst wieder 1966 durch die wirtschaftliche Stagnation an. Demzufolge waren im Jahre 1967 nur 3 % mehr Sozialhilfeempfänger vorhanden als 1963. Die Abnahme der Gesamtzahl der Hilfeempfänger in den Jahren 1964 und 1965 war ausschließlich auf den z. T. beachtlichen Rückgang der Zahl der Empfänger von H i l f e z u m L e b e n s u n t e r h a l t zurückzuführen. Obwohl in den Jahren 1966 und 1967 Hilfe zum Lebensunterhalt wieder in verstärktem Maße in Anspruch genommen wurde, lag die Zahl dieser Hilfeempfänger im Jahre 1967 immer noch etwas unter der des Jahres 1963. Die Zahl der Empfänger von H i l f e i n b e s o n d e r e n L e b e n s l a g e n nahm demgegenüber in allen Jahren zu; sie stieg von 1963 bis 1967 um 10 %. Im gleichen Zeitraum vergrößerte sich jedoch der A u f w a n d für Sozialhilfe um insgesamt 37 %. Aus der Tatsache, daß die Ausgaben nicht nur anhaltend sondern auch stärker als die Zahl der Menschen, denen sie zugute kamen, stiegen, läßt sich erkennen, daß die Leistungen im Einzelfall ständig verbessert wurden. Dies gilt vor allem für die Hilfe in besonderen Lebenslagen.

## Sozialhilfeaufwand

Nach den Ergebnissen der Jahresstatistik der Sozialhilfe erhöhten sich die Aufwendungen für die individuell gewährten Leistungen der Sozialhilfe im Jahre 1967 gegenüber 1966 1) um 233 Mill. DM auf 2 550 Mill. DM. Hierin sind nicht enthalten: Der Zuschußbedarf der eigenen Einrichtungen, die Zuschüsse an fremde Einrichtungen, an Verbände und Organisationen sowie allgemeine Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen. Außerdem blieben die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger außer Ansatz.

Im Jahre 1967 wiederholte sich somit die bereits im Vorjahr erreichte hohe Steigerungsrate von 10,0 %, welche die bedeutendste seit dem Inkrafttreten des BSHG war. Die erhebliche Zunahme des Aufwandes ist nicht nur eine Folge der Erhöhung der Regelsätze für die laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten und der Pflegesätze bei Hilfe in Anstalten; sie ist auch durch andere Faktoren bedingt, wie z. B. durch die bereits im Jahre 1966 eingetretenen Veränderungen der Einkommens- und Beschäftigungslage, die auch im Jahre 1967 anhielten, ferner durch den zunehmenden Anteil älterer Mitbürger und - in Zusammenhang damit - durch die mit der gestiegenen Lebenserwartung vermehrte Altersgebrechlichkeit. - Am größten war der Anstieg der Ausgaben in Hamburg und Bremen (+ 15 %), in Niedersachsen und im Saarland (+ 13 %) sowie in Nordrhein-Westfalen (+ 11 %) (vgl. auch Tab. 7).

Etwas mehr als die Hälfte des Gesamtaufwandes für 1967 entfiel auf H i l f e i n A n s t a l t e n . Die Leistungen auf dem Gebiet der Anstaltshilfe erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 13,3 %, während die Leistungen für H i l f e a u ß e r h a l b v o n A n s t a l t e n lediglich um 6,8 % zunahmen.

70 % der Mehrausgaben gegenüber 1966 entfielen auf H i l f e i n b e s o n d e r e n L e b e n s l a g e n und nur 30 % auf H i l f e z u m L e b e n s u n t e r h a l t . Die Ausgaben für Hilfe

---

1) Vgl. Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge, Heft 1: Sozialhilfe 1966.

zum Lebensunterhalt erhöhten sich um 7,6 % (1966: + 8,7 %), die für Hilfe in besonderen Lebenslagen um 11,6 % (1966: + 10,9 %).

### 3. Ausgaben<sup>1)</sup> der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten			in Anstalten			insgesamt		
	1966	1967	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1967 gegen 1966	1966	1967	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1967 gegen 1966	1966	1967	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1967 gegen 1966
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt . . .	725,8	785,4	+ 8,2	180,2 <sup>2)</sup>	189,8	+ 5,3	906,0 <sup>3)</sup>	975,2	+ 7,6
Laufende Leistungen . . . . .	611,4	663,6	+ 8,5	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen . . . . .	114,3	121,8	+ 6,5	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt . . . . .	438,4	458,0	+ 4,5	973,4 <sup>3)</sup>	1117,2	+ 14,8	1411,8 <sup>3)</sup>	1575,2	+ 11,6
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	1,2	1,1	-10,9	—	—	—	1,2	1,1	-10,9
Ausbildungshilfe . . . . .	16,2	16,4	+ 1,2	8,5	8,9	+ 4,9	24,7	25,3	+ 2,5
Vorbeugende Gesundheitshilfe . . . . .	5,7	4,4	-22,6	59,6	58,8	- 1,3	65,3	63,2	- 3,2
Krankenhilfe <sup>4)</sup> . . . . .	91,9	102,7	+ 11,7	115,6	132,2	+ 14,3	207,5	234,9	+ 13,2
Hilfe für werdende Mutter und Wochnerinnen . . . . .	0,8	1,0	+ 18,6	1,4	1,9	+ 33,5	2,2	2,8	+ 28,1
Eingliederungshilfe für Behinderte . . . . .	49,8	61,3	+ 23,1	126,1	149,3	+ 18,4	175,9	210,6	+ 19,7
Tuberkulosehilfe . . . . .	104,3	101,5	- 2,8	29,4	29,8	+ 1,4	133,7	131,2	- 1,8
Blindenhilfe . . . . .	93,2	91,1	- 2,2	3,4	3,7	+ 9,7	96,5	94,8	- 1,8
Hilfe zur Pflege . . . . .	61,0	63,4	+ 4,0	613,8 <sup>3)</sup>	714,6	+ 16,4	674,7 <sup>3)</sup>	778,0	+ 15,3
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts Hilfe für Gefährdete . . . . .	6,9	7,5	+ 9,1	1,4	1,7	+ 16,0	8,3	9,2	+ 10,3
Altenhilfe . . . . .	0,3	0,2	-45,7	9,2	11,6	+ 25,7	9,5	11,8	+ 23,2
Sonstige Hilfe . . . . .	5,1	5,5	+ 7,6	3,8	3,9	+ 0,2	8,9	9,3	+ 4,4
Sonstige Hilfe . . . . .	2,0	2,1	+ 5,6	1,2	1,0	-20,8	3,2	3,0	- 4,5
Insgesamt . . . . .	1164,2	1243,4	+ 6,8	1153,6	1307,0	+ 13,3	2317,7	2550,4	+ 10,0

<sup>1)</sup> Bruttoausgaben. — <sup>2)</sup> In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. — <sup>3)</sup> In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten. — <sup>4)</sup> In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

Die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt bestanden - ebenso wie in den Vorjahren - vorwiegend (81 %) aus Leistungen, die außerhalb von Anstalten gewährt wurden, und zwar vor allem für laufend wiederkehrende Hilfen. Der Anstieg dieser Ausgaben gegenüber dem Vorjahr betrug 8,5 %, 1966 dagegen 12,0 %. Die Erhöhung der Lohnersatzleistungen der Arbeitslosenversicherung ab 1. April 1967 dürfte trotz der damals anhaltenden ungünstigen Beschäftigungslage zu einer teilweisen Entlastung der Sozialhilfeträger, zumindest bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt geführt haben. Die Steigerung der Ausgaben für laufende Leistungen hält sich im großen und ganzen im Rahmen der in den meisten Ländern vorgenommenen Regelsatzerhöhungen, obgleich sich die Zahl der Empfänger dieser Leistungen zeitweise erhöhte. - Bei den einmaligen Leistungen ergab sich jedoch eine Zunahme von 6,5 % gegenüber nur 3,1 % im Vorjahr. Dabei stiegen die Leistungen an Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt lediglich um 3,1 %, dagegen die an sonstige Hilfeempfänger um 11,1 %. Hier wirkte sich die Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage besonders aus, indem den vielfältigen Verwendungszwecken der Hilfe entsprechend häufiger in einmaligen Notlagen geholfen werden mußte.

Die Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde erstmals durch das BSHG bundeseinheitlich geregelt und ließ die Sozialhilfe zur vielseitigsten und anpassungsfähigsten aller Sozialleistungen werden. Der Aufwand für diese Hilfe bestand - im Gegensatz zur Hilfe zum Lebensunterhalt - hauptsächlich (71 %) aus Leistungen für Hilfe in Anstalten. - Der Mehraufwand von insgesamt 163 Mill. DM gegenüber 1966 wurde vor allen Dingen durch die Hilfe zur Pflege mit 103 Mill. DM, die Eingliederungshilfe für Behinderte mit 35 Mill. DM und die Krankenhilfe mit 27 Mill. DM verursacht. Den größten relativen Zuwachs weisen die vergleichs-

weise geringfügigen Ausgaben für die Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen sowie für Gefährdetenhilfe auf. Bei dem Aufwand für vorbeugende Gesundheitshilfe, Tuberkulosehilfe und Blindenhilfe 2) z. B. trat dagegen ein - allerdings geringer - Rückgang ein.

4. Anteile der Hilfearten an den Gesamtausgaben <sup>1)</sup> der Sozialhilfe

Prozent

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten			in Anstalten			insgesamt		
	1965	1966	1967	1965	1966	1967	1965	1966	1967
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt	62,9	62,3	63,2	16,7 <sup>a)</sup>	15,6 <sup>b)</sup>	14,5	39,6 <sup>a)</sup>	39,1 <sup>a)</sup>	38,2
Laufende Leistungen	52,3	52,5	53,4	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen	10,6	9,8	9,8	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt	37,1	37,7	36,8	83,3 <sup>b)</sup>	84,4 <sup>b)</sup>	85,5	60,4 <sup>b)</sup>	60,9 <sup>b)</sup>	61,8
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,1	0,1	0,0
Ausbildungshilfe	1,5	1,4	1,3	0,7	0,7	0,7	1,1	1,1	1,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	0,6	0,5	0,4	5,5	5,2	4,5	3,1	2,8	2,5
Krankenhilfe 2)	7,5	7,9	8,3	8,9	10,0	10,1	8,2	9,0	9,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	3,7	4,3	4,9	10,2	10,9	11,4	7,0	7,6	8,3
Tuberkulosehilfe	9,8	9,0	8,2	2,8	2,5	2,3	6,3	5,8	5,1
Blindenhilfe	7,2	8,0	7,3	0,3 <sup>b)</sup>	0,3 <sup>b)</sup>	0,3	3,7	4,2 <sup>b)</sup>	3,7
Hilfe zur Pflege	5,3	5,2	5,1	53,4 <sup>b)</sup>	53,2 <sup>b)</sup>	54,7	29,6 <sup>b)</sup>	29,1 <sup>b)</sup>	30,5
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	0,6	0,6	0,6	0,1	0,1	0,1	0,3	0,4	0,4
Hilfe für Gefährdete	0,0	0,0	0,0	0,7	0,8	0,9	0,4	0,4	0,5
Altenhilfe	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Sonstige Hilfe	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Bruttoausgaben.- 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.- a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.- b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

Der Anteil der Aufwendungen für Hilfe in besonderen Lebenslagen am gesamten Sozialhilfeaufwand stieg von 60,9 % im Jahre 1966 auf 61,8 %, während der Anteil für Hilfe zum Lebensunterhalt wie bereits in den vorangegangenen Jahren weiter zurückging, und zwar von 39,1 auf 38,2 %. Hierbei ist jedoch auch zu berücksichtigen, daß Hilfe zum Lebensunterhalt mitunter mit der Gewährung von Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden ist, z. B. mit Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für Behinderte und Tuberkulosehilfe.

Die Hilfe zur Pflege, die Krankenhilfe und die Eingliederungshilfe für Behinderte erhöhten auch im Jahre 1967 ihre Anteile am Sozialhilfeaufwand, so daß nun 48 % des Gesamtaufwandes für Sozialhilfe und 78 % des Aufwandes für Hilfe in besonderen Lebenslagen allein auf diese drei Hilfearten entfielen.

Die Statistik beschränkt sich zur Zeit aus erhebungstechnischen Gründen auf den Nachweis der Geldleistungen. Die persönlichen Hilfen werden dagegen nicht erfaßt. Diese spielen jedoch insbesondere bei Sozialhilfe außerhalb von Anstalten eine wichtige Rolle für den Hilfesuchenden. Insoweit ist der Umfang der Hilfeleistungen aus dem Aufwand allein nicht vollständig zu erkennen, vor allem z. B. bei der Hilfe für Gefährdete und bei der Altenhilfe.

2) In diesem Aufwand ist nicht das in einigen Ländern, wie z. B. in Niedersachsen, Bayern, Saarland und Berlin (West), nach landesrechtlichen Bestimmungen gezahlte Blindengeld enthalten.

## 5. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe<sup>1)</sup>

Rechnungsjahr — Art der Ausgaben	Tuberkulosehilfe						
	außerhalb von		in		insgesamt		dar. mit Bun- des- betei- ligung <sup>3)</sup> Mill. DM
	Anstalten						
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
1965 .....	102,1	77,2	30,1	22,8	132,2	100	39,1
1966 .....	104,3	78,0	29,4	22,0	133,7	100	38,3
1967 .....	101,5	77,3	29,8	22,7	131,2	100	35,9
davon (1967 <sup>2)</sup> ):							
Heilbehandlung .....	1,6	1,5	27,0	90,7	28,6	21,8	7,6
Hilfe zur Eingliede- rung in das Arbeits- leben .....	0,5	0,5	0,6	1,9	1,1	0,8	1,0
Hilfe zum Lebens- unterhalt .....	88,2	87,0	1,8	5,9	90,0	68,6	15,8
Sonderleistungen <sup>4)</sup> .....	10,8	10,7	—	—	10,8	8,2	10,8
Vorbeugende Hilfe ...	0,3	0,3	0,5	1,6	0,8	0,6	0,8

<sup>1)</sup> Bruttoausgaben. — <sup>2)</sup> Ohne Hilfe für Zugewanderte. — <sup>3)</sup> 1967 = 100%. —  
<sup>4)</sup> Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Beihilfen zur  
Haltung von Ersatzkräften, Besuchsbeihilfen.

Im Aufwand für T u b e r k u l o s e h i l f e , die aus gesundheitspolitischen Gründen eine besondere fürsorgliche Bedeutung hat, machte sich der Rückgang an Erkrankungen erneut bemerkbar. Diese Hilfe besteht in der Hauptsache (69 %) aus Leistungen zum Lebensunterhalt, die meist zusätzlich zu Ansprüchen gegenüber anderen in erster Linie für Tuberkulosehilfe zuständigen Sozialleistungsträgern gewährt werden müssen, und zwar für die Angehörigen während der Heilbehandlung des Kranken oder - während einer Übergangszeit nach Beendigung der Heilbehandlung - auch für den Kranken selbst. Die Kosten der Heilbehandlung werden meist von anderen Sozialleistungsträgern getragen<sup>3)</sup>, so daß die Sozialhilfeträger hierfür nur 22 % der Ausgaben für Tuberkulosehilfe aufwendeten; hierbei handelt es sich vielfach um vorläufige Hilfeleistung, die später von anderer Seite erstattet wird. - Auf dem Gebiet der Tuberkulosehilfe wurde im Jahre 1968 eine einmalige Zusatzstatistik durchgeführt, die detaillierte Angaben über die Leistungen der Sozialhilfeträger in Verbindung mit den Leistungen anderer Sozialleistungsträger erbringen wird.

## 6. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe im Rechnungsjahr 1967<sup>1)</sup>

Ausgaben/Einnahmen	Einheit	Sozialhilfe <sup>2)</sup>			Sonstige Leistungen zusammen	Darunter <sup>3)</sup>				Insgesamt
		außerhalb von	in	zusammen		Kranken- versorgung gem. LAG	Ge- schlechts- kranken- fürsorge <sup>4)</sup>	Weih- nachts- beihilfen <sup>5)</sup>	Sozialhilfe und Kosten- ersatz für Deutsche im Ausland <sup>6)</sup>	
Ausgaben insgesamt .....	Mill.DM	1243,4	1307,0	2550,4	169,1	90,4	1,7	66,4	10,3	2719,5
je Einwohner <sup>7)</sup> .....	DM	20,74	21,80	42,54	2,82	1,51	0,03	1,11	0,17	45,36
Einnahmen insgesamt .....	Mill.DM	174,2	380,8	554,8	23,4	21,9	0,0	—	1,4	578,2
je Einwohner <sup>7)</sup> .....	DM	2,91	6,35	9,25	0,39	0,37	0,00	—	0,02	9,64
Reine Ausgaben insgesamt .....	Mill.DM	1069,3	926,4	1995,6	145,7	68,4	1,6	66,4	8,9	2141,3
je Einwohner <sup>7)</sup> .....	DM	17,84	15,45	33,29	2,43	1,14	0,03	1,11	0,15	35,72

<sup>1)</sup> Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz, Ersatzleistungen, z. B. von Unterhaltspflichtigen und von Sozialleistungsträgern, Tilgung und Zinsen von Darlehen. —  
<sup>2)</sup> In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. — <sup>3)</sup> Außerdem: 0,2 Mill. DM für Sozialhilfe sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn. —  
<sup>4)</sup> Ohne Hamburg. — <sup>5)</sup> An Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte. Außerdem wurden in den Ländern Hessen, Bayern und Berlin (West) noch insgesamt 2,8 Mill. DM Weihnachtsbeihilfen an Arbeitslose von den Arbeitsämtern ausgezahlt. — <sup>6)</sup> Einschl. Aufstockungszuschuß des Bundes für den Fürsorgeaufwand in der Schweiz. — <sup>7)</sup> Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

3) Die Hauptlast der Tuberkulosehilfe liegt bei den Trägern der Rentenversicherung (insbesondere bei den Landesversicherungsanstalten); beteiligt sind u.a. außerdem noch die Krankenkassen und Berufsgenossenschaften sowie die Behörden (einschl. Bundesbahn und Bundespost) für ihre Bediensteten.

Vom Gesamtaufwand für Sozialhilfe konnten die Träger der Sozialhilfe fast 22 % wieder durch Einnahmen decken (ohne die mit dem Bund abgerechneten Beträge), in der Hauptsache durch Ersatzleistungen von anderen Sozialleistungsträgern (61 % der Einnahmen). Die übrigen Ersatzleistungen, insbesondere von Unterhaltspflichtigen der Hilfeempfänger, machten 16 % der Einnahmen aus. Bemerkenswert ist, daß der Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz der Hilfeempfänger selbst im Jahre 1967 um rund ein Drittel stieg und danach einen Anteil von 19 % an den Einnahmen erreichte; hierin sind vielfach eigene Einkünfte der Hilfeempfänger, z. B. Sozialversicherungsrenten, enthalten, die die Sozialhilfeträger aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung auf sich überleiteten, insbesondere bei der Kostenzusage gegenüber Anstalten.

Neben den Ausgaben für Sozialhilfe wurden von den Trägern der Sozialhilfe auch im Jahre 1967 noch weitere erhebliche Beträge für Hilfebedürftige aufgewendet. Diese beliefen sich, soweit sie in der Jahresstatistik der Sozialhilfe nachzuweisen sind, auf etwa 7 % gemessen an den Bruttoausgaben für Sozialhilfe. Reichlich die Hälfte dieser Ausgaben (53 %) entfiel auf Leistungen der Krankenversorgung gemäß LAG, 39 % auf Weihnachtshilfen an Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein geringfügiger Anstieg der Leistungen auf diesen Gebieten zu verzeichnen.

Die finanzielle Belastung je Einwohner durch die Ausgaben für Sozialhilfe und weitere Leistungen der Sozialhilfeträger betrug 1967 im Bundesdurchschnitt 45,36 DM bei den Bruttoausgaben und 35,72 DM bei den reinen Ausgaben gegenüber 41,57 bzw. 32,78 DM im Jahre 1966.

In den einzelnen Bundesländern liegt die Brutto-Belastung für Sozialhilfe allein zwischen 28,62 DM in Bayern und 61,19 DM in Bremen, während sich die Belastung im Bundesdurchschnitt auf 42,54 DM belief. Berlin (West) nimmt mit 91,98 DM je Einwohner nach wie vor eine Sonderstellung ein.

## 7. Sozialhilfeaufwand<sup>1)</sup> in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr	Einheit	Bundesgebiet	Schleswig-Holst.	Hamburg <sup>2)</sup>	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Gesamtaufwand	1966	Mill. DM	2 317,7	104,5	93,0	241,7	39,9	773,2	214,9	114,4	237,4	268,8	39,9	190,1
	1967	Mill. DM	2 550,4	112,6	106,9	272,5	46,0	858,3	230,1	126,3	259,4	294,3	45,1	199,0
je Einwohner <sup>3)</sup>	1966	DM	38,76	42,27	50,32	34,69	53,26	45,92	41,02	31,66	27,82	26,31	35,20	86,98
	1967	DM	42,54	45,05	58,33	38,96	61,19	50,96	43,72	34,82	30,28	28,62	39,89	91,98
Hilfe zum Lebensunterhalt	1966	Mill. DM	906,0 <sup>a)</sup>	38,7	26,7 <sup>a)</sup>	91,5	15,8	298,5	78,8	37,4	71,1	103,5	18,2	125,9
	1967	Mill. DM	975,2	40,3	28,7	95,4	19,8	322,0	84,1	41,7	76,3	111,4	21,7	134,0
je Einwohner <sup>3)</sup>	1966	DM	15,15 <sup>a)</sup>	15,66	14,43 <sup>a)</sup>	13,13	21,03	17,73	15,03	10,35	8,33	10,13	16,09	57,59
	1967	DM	16,27	16,10	15,64	13,64	26,31	19,12	15,97	11,49	8,91	10,83	19,20	61,93
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1966	Mill. DM	1 411,8 <sup>b)</sup>	65,8	66,3 <sup>b)</sup>	150,2	24,2	474,6	136,1	77,0	166,3	165,3	21,6	64,2
	1967	Mill. DM	1 575,2	72,4	78,2	177,1	26,2	536,4	146,0	84,6	183,0	182,9	23,4	65,0
je Einwohner <sup>3)</sup>	1966	DM	23,61 <sup>b)</sup>	26,62	35,89 <sup>b)</sup>	21,56	32,23	28,19	25,98	21,31	19,49	16,18	19,11	29,39
	1967	DM	26,28	28,95	42,70	25,32	34,88	31,85	27,75	23,33	21,37	17,79	20,69	30,05

1) Bruttoausgaben.- 2) Krankenhilfe einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge.- 3) Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.- a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.- b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

## Empfänger von Sozialhilfe

Die Zahl der Empfänger von Sozialhilfe erhöhte sich von 1 445 000 im Jahre 1966 auf 1 531 000 im Jahre 1967 (+ 5,9 %; 1966 = + 2,9 %; vgl. auch Tab.2). Dieser Zugang an Hilfeempfängern im Laufe eines Jahres ist sowohl absolut als auch relativ der größte seit dem Inkrafttreten des BSHG. Bei der nachgewiesenen Gesamtzahl an Hilfeempfängern ist überdies noch zu berücksichtigen, daß Personen, die lediglich einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten (z.B. für Winterfeuerung) oder die an Gruppenverschickungen der vorbeugenden Gesundheitshilfe teilnahmen, in den angegebenen Zahlen nicht enthalten sind. Da in der Statistik nur die individuell gewährten Leistungen nach dem BSHG nachgewiesen werden, bleiben auch die Empfänger von Leistungen, die von anderen Stellen aufgrund von Zuschüssen oder Pauschalabgeltungen der Sozialhilfeträger gewährt werden, außer Ansatz.- Insgesamt wurden somit im Jahre 1967 schätzungsweise mindestens 2 000 000 Menschen, d.h. ungefähr jedem 30. Einwohner, Bar- oder Sachleistungen aufgrund des BSHG neben persönlicher Hilfe gewährt.

Unter den im einzelnen nachgewiesenen Hilfeempfängern befanden sich 20 000 Ausländer oder Staatenlose gegenüber 18 000 im Jahre 1966. Von den deutschen Hilfeempfängern waren 18 000 Personen Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin gegenüber 21 000 im Jahre 1966; an den Aufwendungen für diesen Personenkreis beteiligt sich der Bund im Rahmen der Kriegsfolgenhilfe mit einem Anteil von 80 %.

### 8. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten <sup>1)</sup>

(Ohne Nichtseßhafte)

1 000

Hilfeart	Empfänger von Hilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1966	1967	Zu-(+) bzw. Ab- nahme (-) 1967 gegen 1966	1966	1967	Zu-(+) bzw. Ab- nahme (-) 1967 gegen 1966	1966	1967	Zu-(+) bzw. Ab- nahme (-) 1967 gegen 1966
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten) .	1 445,0	1 530,7	+ 85,8	1 055,2	1 117,4	+ 62,1	419,7 <sup>2)</sup>	445,5 <sup>2)</sup>	+ 25,7
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	772,6	834,9	+ 62,3	719,0 <sup>3)</sup>	782,3 <sup>3)</sup>	+ 63,3	55,5	54,5	- 1,0
Hilfe in besonderen Lebenslagen . . . . .	894,6	925,5	+ 30,8	537,4	541,7	+ 4,3	376,9	404,3	+ 27,4
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	1,1	0,7	- 0,4	1,1	0,7	- 0,4	-	-	-
Ausbildungshilfe . . . . .	22,2	20,5	- 1,6	16,4	15,5	- 0,9	5,8	5,1	- 0,8
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen) . . . . .	95,5	101,6	+ 6,1	17,0	11,4	- 5,7	78,6	90,4	+ 11,7
Krankenhilfe . . . . .	320,0	343,3	+ 23,2	248,2	266,2	+ 17,9	79,8	85,9	+ 6,1
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerin- nen . . . . .	4,3	5,1	+ 0,8	2,9	3,2	+ 0,3	2,2	2,6	+ 0,4
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung . . . . .	23,6	24,0	+ 0,5	6,1	4,1	- 2,1	17,5	20,0	+ 2,5
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufs- ausbildung . . . . .	74,6	76,8	+ 2,2	43,5	41,7	- 1,9	32,3	35,8	+ 3,5
Sonstige Tuberkulosehilfe . . . . .	1,0	0,9	- 0,0	0,9	0,8	- 0,0	0,1	0,1	- 0,0
Blindenhilfe . . . . .	107,9	102,5	- 5,4	102,5	97,3	- 5,2	6,8	6,8	- 0,0
Hilfe zur Pflege . . . . .	37,4	38,3	+ 0,9	34,4	35,8	+ 1,4	3,1	2,5	- 0,5
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . .	218,3	225,8	+ 7,5	67,7	68,9	+ 1,2	151,1	157,4	+ 6,3
Hilfe für Gefährdete . . . . .	14,1	15,4	+ 1,3	12,3	13,5	+ 1,2	1,9	2,0	+ 0,1
Altenhilfe . . . . .	3,3	3,2	- 0,0	0,4	0,2	- 0,2	3,0	3,1	+ 0,0
Sonstige Hilfe . . . . .	15,3	14,9	- 0,4	8,2	8,4	+ 0,2	7,1	6,5	- 0,6
Sonstige Hilfe . . . . .	10,3	6,5	- 3,8	8,0	5,2	- 2,9	2,2	1,4	- 0,9

1) Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende: 1966 = 210 100, 1967 = 212 900. - 3) Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende: 1966 = 539 600, 1967 = 544 400.

Die stärkste relative Zunahme an Empfängern von Sozialhilfe hatte das Saarland zu verzeichnen (+ 14,9 %), und zwar ausschließlich infolge einer auffallenden Zunahme der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (+ 30,4%). Beachtlich war die Erhöhung der Zahl der Sozialhilfeempfänger auch in Bremen (+ 8,8 %), Nordrhein-Westfalen (+ 8,3 %), Niedersachsen (+ 7,8 %) und Hamburg (+ 7,3 %). Vergleichsweise geringfügig nahm dagegen die Zahl der Sozialhilfeempfänger in Hessen (+ 0,8 %) und in Berlin (+ 1,1 %) zu (vgl. auch Tab. 12).

Auf die Gründe, die im Jahre 1967 wiederum zu einer erhöhten Inanspruchnahme von Sozialhilfe führten, wie z.B. die bereits im Jahre 1966 eingetretenen Veränderungen der Einkommens- und Beschäftigungslage und die mit der gestiegenen Lebenserwartung vermehrte Altersgebrechlichkeit, wurde bereits bei Erläuterung der Steigerung des Aufwandes hingewiesen. Aus dem Nachweis der Empfänger läßt sich ergänzend hierzu erkennen, daß es sich bei den im Jahre 1967 - wenn auch z.T. sicherlich nur vorübergehend - hinzugekommenen 86 000 Hilfebedürftigen in der Hauptsache um solche Personen handelte, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt benötigten (+ 62 000 Hilfeempfänger bzw. 8,1 %), und zwar vor allem Ehepaare und Elternteile mit Kindern sowie männliche Einzelpersonen unter 50 Jahren (vgl. auch Tab. 13).

Bei Hilfe in besonderen Lebenslagen (+ 31 000 Hilfeempfänger bzw. 3,4 %) hatten die auch schon in den Vorjahren am stärksten in Anspruch genommenen Hilfen, wie Krankenhilfe und Hilfe zur Pflege, wiederum die größte absolute Zunahme an Hilfeempfängern zu verzeichnen (23 200 bzw. 7 500 Personen); die Empfänger von Krankenhilfe dürften ebenso wie in den Vorjahren etwas zu niedrig angegeben sein, da z.T. Schwierigkeiten bei der Abrechnung der Krankenscheine und damit auch bei der Erstellung der Zählblätter bestehen. Einige weniger häufig benötigte Hilfen, wie z.B. die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, die Hilfe für Gefährdete und die Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen, hatten zwar beträchtliche Zuwachsraten; die absolute Erhöhung fiel jedoch von der Gesamtzahl der Sozialhilfeempfänger her gesehen nicht ins Gewicht.- Bei anderen Hilfearten in besonderen Lebenslagen trat demgegenüber ein Rückgang an Hilfeempfängern ein. Dieser entsprach bei der Tuberkulosehilfe (- 5 400 Hilfeempfänger), die in der Sozialhilfe vor allem aus wirtschaftlicher Hilfe besteht, der rückläufigen Entwicklung des Bestandes an Tuberkulosekranken. Bei dem Rückgang in der Altenhilfe (- 400 Personen) muß berücksichtigt werden, daß der statistische Nachweis der Hilfeempfänger nicht ganz vollständig ist, da die Sozialhilfeträger bei den vielfältigen Maßnahmen und Veranstaltungen im Rahmen dieser Hilfe nicht in jedem Fall Zählblätter anlegen können. Auch werden neuerdings verschiedentlich Erholungskuren für alte Menschen in Form von Gruppenverschickungen der Altenhilfe durchgeführt, die ebenso wie bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe nicht nachgewiesen werden können.- Bei der Ausbildungshilfe ergab sich die geringere Zahl an Hilfeempfängern (- 1 600) vor allem in Hessen und Bayern, und zwar als Auswirkung der dortigen Begabten-Förderungsgesetze, welche die Sozialhilfeträger entlasten; der danach noch verbleibende Rückgang steht in Einklang mit der Bevölkerungsentwicklung in einigen unteren Altersklassen.

Der Bedarf an Hilfe in Anstalten ist ständig im Steigen. Die größte Zahl an Hilfeempfängern auf diesem Gebiet hatte auch 1967 die Hilfe in besonderen Lebenslagen zu verzeichnen, und zwar insbesondere die Hilfe zur Pflege, die vorbeugende Gesundheitshilfe und die Krankenhilfe. Bei Hilfe außerhalb von Anstalten lag dagegen die dominierende Rolle - wie bisher - bei der Hilfe zum Lebensunterhalt. Auf dem letzt-

genannten Gebiet wurden zudem die Sozialämter infolge der bis in den Sommer 1967 hinein anhaltenden wirtschaftlichen Stagnation und der erhöhten Zahl an Arbeitslosen in verstärktem Maße in Anspruch genommen, allerdings verschiedentlich nur als Überbrückung, bis die Leistungen der Arbeitslosenhilfe oder Arbeitslosenversicherung einsetzten.- Auch Leistungen an Ostzonen-Besucher oder deren Angehörige in der Bundesrepublik anlässlich der sogenannten "Rentner-Besuche" wurden in manchen Ländern als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt.

Der weitaus überwiegende Teil (83 %) der einzeln nachgewiesenen Sozialhilfeempfänger nahm nur eine Hilfeart in Anspruch, 16 % benötigten zwei und nur 1 % drei und mehr Hilfearten. Zu den Hilfearten, die am häufigsten zusätzlich zu einer oder mehreren Hilfen anderer Art gewährt werden mußten, gehörten wiederum in erster Linie die Krankenhilfe, in etwas geringerem Umfang auch die Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen, die Altenhilfe, die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und die Hilfe für Gefährdete.

Aus der Gliederung der Empfänger von Sozialhilfe nach A l t e r u n d G e s c h l e c h t läßt sich erkennen, daß 31 % der Hilfeempfänger noch nicht 18 Jahre und 37 % über 60 Jahre alt waren. Es zeigte sich somit auch im Jahre 1967, daß K i n d e r u n d J u g e n d l i c h e sowie a l t e M e n s c h e n den H a u p t a n t e i l der K l i e n t e n der S o z i a l h i l f e stellen. Allerdings machte sich im Jahre 1967 im Gegensatz zu den Vorjahren eine Umschichtung in der Altersgliederung der Hilfeempfänger bemerkbar: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen stieg von 29 % auf 31 %, während der Anteil der über 60 Jahre alten Hilfeempfänger von 39 % auf 37 % zurückging. Dies erklärt sich vor allem daraus, daß 49 % der im Jahre 1967 mehr nachgewiesenen Hilfeempfänger noch nicht 18 Jahre alt waren und nur 13 % 60 Jahre und älter. Die Zugänge an Kindern und Jugendlichen ergaben sich in erster Linie bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (34 000), bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe und der Krankenhilfe (5 000 bzw. 6 000) sowie bei der Eingliederungshilfe für Behinderte (2 000) und bei der Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (1 000). Alte Menschen nahmen in verstärktem Umfang vor allem Hilfe zur Pflege (7 000) und Krankenhilfe (9 000) in Anspruch.

Wiederum waren im Jahre 1967 62 % der gesamten Hilfeempfänger weiblich. Mit zunehmendem Alter stieg auch 1967 der Anteil der weiblichen Hilfeempfänger noch weiter an und betrug in der obersten Altersgruppe sogar fast 74 %.- Männliche Hilfeempfänger waren - abgesehen von der Hilfe für Gefährdete - lediglich bei solchen Hilfearten in der Mehrzahl vertreten, die mit einer Schul- oder Berufsausbildung verbunden sind.

Die Zusammensetzung der Hilfeempfänger nach ihrer Stellung im Haushalt, in dem die Sozialhilfeempfänger lebten, entsprach im großen und ganzen den Verhältnissen der Vorjahre. 53 % der Hilfeempfänger waren Alleinlebende oder Vorstände von Mehrpersonenhaushalten, 10 % Ehegatten, 32 % Kinder und 5 % sonstige Haushaltsangehörige, wie z.B. Eltern, Schwiegereltern des Haushaltsvorstandes oder sonstige verwandte oder nichtverwandte Personen.

9. Empfänger von Sozialhilfe 1967 nach dem Alter und Geschlecht <sup>1)</sup>

(Ohne Nichtsebhafte)

Prozent

Hilfeart	Insgesamt	Hilfeeempfänger im Alter von ... bis unter ... Jahren																		
		unter 7		7-14		14-18		18-21		21-25		25-50		50-60		60-65		65 u. mehr		
		i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	
<b>Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten</b>																				
Sozialhilfe	100	62	11	5	15	7	5	2	1	1	2	1	19	12	10	7	8	6	29	21
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	65	14	7	15	7	4	2	1	0	1	1	18	13	10	7	9	6	28	21
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	61	7	4	13	6	5	2	2	1	2	1	20	11	11	7	9	6	31	23
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	46	6	3	8	3	6	4	2	1	3	2	44	19	12	5	6	3	12	7
Ausbildungshilfe	100	51	0	0	13	6	57	31	20	10	6	2	4	1	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe <sup>2)</sup>	100	60	14	7	46	22	6	3	0	0	0	0	8	8	5	5	5	4	14	11
Krankenhilfe	100	68	8	4	8	4	2	1	1	1	2	1	21	13	13	9	11	8	34	27
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	-	-	-	-	2	2	9	9	21	21	68	68	-	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	41	4	2	48	19	30	12	10	4	3	1	4	2	0	0	0	0	0	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	51	10	5	15	6	7	3	3	1	3	1	20	9	11	6	8	4	23	15
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	44	5	2	34	17	23	10	7	3	4	1	20	7	4	2	1	0	2	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	49	11	5	15	7	6	3	1	1	2	1	30	16	14	6	8	4	13	6
Blindenhilfe	100	56	1	0	2	1	1	0	1	0	1	0	14	6	11	6	9	5	60	38
Hilfe zur Pflege	100	63	1	1	3	1	2	1	1	1	2	1	22	11	13	8	9	5	46	34
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	57	22	11	18	8	3	1	1	0	1	0	24	12	5	3	3	2	23	18
Hilfe für Gefährdete	100	33	0	0	0	0	0	0	3	1	11	4	53	18	5	8	2	6	2	2
Altenhilfe	100	77	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	7	6	92	70
Sonstige Hilfe	100	58	11	5	15	7	5	2	1	0	2	1	22	12	11	7	9	5	25	18
<b>Hilfe außerhalb von Anstalten</b>																				
Sozialhilfe	100	63	12	6	14	7	5	2	1	1	2	1	19	12	10	7	9	6	28	20
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	65	14	7	16	8	4	2	1	0	2	1	19	13	10	7	9	6	25	19
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	63	7	4	10	5	5	2	2	1	2	1	19	12	12	8	10	7	34	25
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	46	6	3	8	3	6	4	2	1	3	2	44	19	12	5	6	3	12	7
Ausbildungshilfe	100	51	0	0	13	7	57	31	19	10	6	2	4	1	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe <sup>2)</sup>	100	64	10	5	31	14	4	2	0	0	0	0	11	9	9	7	9	7	25	20
Krankenhilfe	100	72	8	4	8	4	2	1	1	0	1	1	17	12	13	10	12	9	38	30
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	-	-	-	-	1	1	8	8	18	18	73	73	-	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	43	7	3	50	21	20	9	9	4	4	1	9	4	1	0	0	0	1	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	51	7	3	14	6	6	2	2	1	2	1	20	8	12	6	9	5	28	18
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	47	5	2	34	18	24	12	7	3	4	1	19	7	4	2	1	0	2	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	50	11	5	15	8	6	3	1	1	2	1	30	16	13	7	8	4	13	6
Blindenhilfe	100	56	1	0	1	1	1	0	1	0	1	0	14	6	12	6	10	5	60	37
Hilfe zur Pflege	100	63	2	1	3	2	2	1	1	1	2	1	18	10	12	7	9	5	51	37
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	58	17	8	17	8	4	1	1	0	1	0	26	13	5	3	4	3	26	21
Hilfe für Gefährdete	100	30	-	-	1	1	1	-	4	1	10	3	55	13	14	4	6	3	9	7
Altenhilfe	100	78	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	5	4	94	73
Sonstige Hilfe	100	60	10	5	15	7	5	2	1	0	3	1	23	13	11	7	9	6	24	17
<b>Hilfe in Anstalten</b>																				
Sozialhilfe	100	59	7	3	16	7	5	2	2	1	2	1	19	10	10	6	7	4	31	23
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	68	4	2	2	1	1	0	0	0	1	0	9	3	6	3	6	4	71	54
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	58	7	3	17	8	6	3	2	1	2	1	21	11	10	6	7	4	27	20
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	100	49	0	0	12	5	58	30	21	10	5	2	3	1	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe <sup>2)</sup>	100	60	15	7	48	23	7	3	0	0	0	0	8	8	5	5	4	4	12	10
Krankenhilfe	100	56	8	4	6	3	2	1	2	1	4	2	34	17	14	8	8	4	23	16
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	100	-	-	-	-	3	3	11	11	24	24	62	62	-	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	40	4	2	48	19	31	13	11	4	3	1	3	1	0	0	0	0	0	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	51	14	7	17	7	9	4	5	2	3	1	20	10	10	6	6	4	16	11
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	26	6	2	31	9	21	3	8	1	5	2	25	9	2	1	-	-	2	-
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	37	8	4	8	4	3	1	2	1	4	1	36	12	15	5	8	2	17	7
Blindenhilfe	100	67	1	1	11	5	5	3	3	1	1	1	8	4	6	4	5	3	59	46
Hilfe zur Pflege	100	62	1	0	3	1	2	1	2	1	2	1	23	11	14	9	9	6	44	33
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	47	57	26	28	12	3	1	0	0	1	0	7	4	1	0	0	0	3	2
Hilfe für Gefährdete	100	33	0	0	0	0	0	0	2	1	11	4	53	19	18	5	8	2	6	1
Altenhilfe	100	75	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	10	8	89	66
Sonstige Hilfe	100	53	15	7	13	6	6	3	1	1	1	0	22	9	9	4	6	3	28	20

1) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten. - i = insgesamt, w = weiblich. - 2) Ohne Gruppenverschickungen.

10. Empfänger von Sozialhilfe 1967 nach der Stellung zum Haushaltsvorstand <sup>1)</sup>

(Ohne Nichtseßhafte)

Prozent

Hilfeart	Empfänger von Hilfe											
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				außerhalb von Anstalten				in Anstalten			
	insgesamt	Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind	insgesamt	Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind	insgesamt	Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten) . . . . .	100	53	10	32	100	52	12	33	100	57	7	30
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	100	52	10	34	100	50	11	35	100	83	3	6
Hilfe in besonderen Lebenslagen . . . . .	100	57	10	28	100	59	11	25	100	54	7	32
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	100	63	11	22	100	63	11	22	100	-	-	-
Ausbildungshilfe . . . . .	100	12	0	81	100	9	0	83	100	19	0	73
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen) . . . . .	100	22	11	66	100	42	10	45	100	20	11	68
Krankenhilfe . . . . .	100	68	9	18	100	68	8	19	100	66	9	17
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen . . . . .	100	62	31	3	100	62	31	2	100	63	28	3
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung . . . . .	100	11	0	86	100	8	1	89	100	12	0	86
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte . . . . .	100	49	9	37	100	56	10	31	100	42	9	45
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung . . . . .	100	23	6	69	100	22	6	70	100	32	2	57
Sonstige Tuberkulosehilfe . . . . .	100	42	22	33	100	41	23	34	100	63	7	22
Blindenhilfe . . . . .	100	71	13	7	100	71	14	6	100	70	2	19
Hilfe zur Pflege . . . . .	100	73	5	10	100	63	8	14	100	77	3	8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	100	44	11	44	100	49	12	38	100	10	3	85
Hilfe für Gefährdete . . . . .	100	90	1	1	100	85	6	5	100	90	1	1
Altenhilfe . . . . .	100	84	15	-	100	87	12	-	100	80	18	-
Sonstige Hilfe . . . . .	100	54	11	31	100	54	11	30	100	52	12	32

1) Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

Durch den erneuten Zugang an Sozialhilfeempfängern im Jahre 1967, wobei ein Teil von Ihnen - wie eingangs erwähnt - gar nicht durch Zählblätter erfaßt und dadurch in den angegebenen Zahlen auch nicht enthalten ist, erhöhte sich die Sozialhilfedichte, d.h. der Anteil dieses Personenkreises an der Bevölkerung von 2,4 % auf 2,6 %. Die Steigerung machte sich besonders in den unteren Altersgruppen bemerkbar, während der Anteil in der Altersgruppe von 60 Jahren und darüber unverändert blieb; auch trat sie bei der männlichen Bevölkerung stärker in Erscheinung als bei der weiblichen.

11. Anteil der Sozialhilfeempfänger <sup>1)</sup> an der Bevölkerung <sup>2)</sup> nach Altersgruppen <sup>3)</sup> 1967

Prozent

Rechnungsjahr Geschlecht	Hilfempfangen insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren			
		unter 18	18 - 50	50 - 60	60 und mehr
1965 . . . . .	2,4	2,6	1,2	2,2	5,1
1966 . . . . .	2,4	2,7	1,2	2,1	5,1
1967 insgesamt	2,6	2,9	1,3	2,2	5,1
männlich	2,1	2,9	1,1	1,8	3,5
weiblich	3,0	2,8	1,6	2,5	6,2

1) Ohne Nichtseßhafte. Ferner ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, sowie ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. - 2) Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres. - 3) Anteil an der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.

## 12. Empfänger von Sozialhilfe <sup>1)</sup> in den Ländern

Hilfeart <sup>2)</sup>	Jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Sozialhilfe . . . . .	1966	1 000	1 445,0	66,2	55,0	157,8	23,3	486,9	115,9	67,3	140,5	189,4	25,5	117,3
	1967	1 000	1 530,7	70,1	59,0	170,1	25,4	527,5	116,8	69,3	145,9	198,8	29,3	118,6
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber dem Vorjahr . . . . .	1967	%	+ 5,9	+ 5,9	+ 7,3	+ 7,8	+ 8,8	+ 8,3	+ 0,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 5,0	+ 14,9	+ 1,1
Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung <sup>3)</sup> . . .	1967	%	2,6	2,8	3,2	2,4	3,4	3,1	2,2	1,9	1,7	1,9	2,6	5,5
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt . .	1966	1 000	772,6	35,6	22,5	81,5	14,1	258,6	62,7	35,9	66,4	94,5	14,8	86,0
	1967	1 000	834,9	37,5	25,1	85,4	15,8	288,0	66,2	37,8	73,3	98,5	19,3	88,1
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber dem Vorjahr . . . . .	1967	%	+ 8,1	+ 5,1	+ 11,6	+ 4,8	+ 11,6	+ 11,4	+ 5,6	+ 5,3	+ 10,3	+ 4,3	+ 30,4	+ 2,4
Hilfe in besonderen Lebenslagen . . . . .	1966	1 000	894,6	40,2	44,1	99,1	13,9	304,6	70,6	43,0	91,3	122,4	14,7	50,8
	1967	1 000	925,5	42,3	46,3	108,9	14,4	318,4	69,1	43,1	90,5	127,4	13,7	51,3
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber dem Vorjahr . . . . .	1967	%	+ 3,4	+ 5,2	+ 5,0	+ 9,9	+ 4,2	+ 4,5	- 2,2	+ 0,2	- 0,9	+ 4,1	- 7,3	+ 1,2

1) Ohne Nichtseßhafte sowie ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, ferner ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe. - 2) Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten. - 3) Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres.

In den einzelnen Bundesländern war der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung sehr unterschiedlich. Am höchsten war er in Berlin (West) mit 5,5 %; es folgen Bremen mit 3,4 %, Hamburg mit 3,2 % und Nordrhein-Westfalen mit 3,1 %. Der hohe Prozentsatz der Hilfebedürftigkeit in Berlin dürfte - wie auch schon in den Vorjahren - hauptsächlich auf die Überalterung der Bevölkerung zurückzuführen sein. Am weitesten unter dem Bundesdurchschnitt (2,6 %) lagen Baden-Württemberg mit 1,7 % sowie Rheinland-Pfalz und Bayern mit 1,9 %.

Im folgenden soll noch besonders auf die Empfänger l a u f e n d e r H i l f e z u m L e b e n s u n t e r h a l t außerhalb von Anstalten eingegangen werden. Nach wie vor kommt diesem Personenkreis wegen seines beachtlichen Umfangs und der Höhe der von ihm benötigten Einkommenshilfen erhebliche Bedeutung in der Sozialhilfe zu. Aus diesem Grunde ist die Statistik bestrebt, soweit als möglich zusätzliche Ergebnisse über die persönlichen Verhältnisse dieser Hilfebedürftigen und ihre soziale Lage zu erbringen.

Wie sich aus der Verteilung der Empfänger l a u f e n d e r H i l f e zum L e b e n s u n t e r h a l t außerhalb von Anstalten auf die einzelnen H a u s h a l t s t y p e n (nach den in die Bedarfsberechnung für die Hilfgewährung einbezogenen Personen) und darüber hinaus auch aus der Altersgliederung der Haushaltsvorstände ergibt, waren die "neuen" Hilfeempfänger - wie bereits erwähnt - in erster Linie Familien mit mehreren Kindern und männliche Einzelpersonen im erwerbsfähigen Alter. Die Zahl der weiblichen Einzelpersonen und der Ehepaare ohne Kinder, die zu reichlich 70 % mindestens 60 Jahre alt waren und daher besonders häufig Einkommenshilfe benötigen, veränderte sich dagegen trotz der wachsenden Zahl dieser älteren Mitbürger nur unwesentlich. Zu dieser Entwicklung dürfte u.a. sicherlich beitragen, daß Frauen in zunehmendem Maße aufgrund eigener Teilnahme am Erwerbsleben Anspruch auf Renten, und zwar - infolge besserer Verdienstmöglichkeiten - auch auf höhere Leistungen haben.- Ende 1967 waren jedoch trotz inzwischen gebesserter Konjunkturlage wiederum mehr Hilfeempfänger (+ 4 000) vorhanden als am Ende des Vorjahres, vor allem Familien mit Kindern.

### 13. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen

Haushaltstyp <sup>1)</sup>	1966		1967								1966	1967
	Hilfemp- fänger	Haus- halte	Hilfemp- fänger	Haus- halte	Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes <sup>2)</sup> von ... bis unter ... Jahren						Hilfemp- fänger am Ende des Jahres	
					im Laufe des Jahres							
	1 000				%						1 000	
Einzelpersonen insgesamt . . . .	298		304		8,1	1,2	14,0	14,6	14,8	47,3	242	241
männlich . . . .	58		66		18,9	3,2	27,5	13,7	10,6	26,1	42	43
weiblich . . . .	239		238		5,1	0,6	10,3	14,8	16,0	53,2	201	198
Haushaltsvorstände insgesamt . .	249		253		0,4	1,0	13,3	15,9	16,5	52,9	204	201
männlich . .	41		47		1,0	3,4	30,8	17,3	13,7	33,9	28	29
weiblich . .	208		206		0,2	0,5	9,3	15,6	17,1	57,3	176	173
Sonstige Hilfeempfänger												
insgesamt	49		51		46,8	1,9	17,8	7,8	6,3	19,4	38	39
männlich	18		19		63,5	2,9	19,5	4,7	2,8	6,6	14	14
weiblich	31		32		36,9	1,4	16,7	9,7	8,4	27,0	25	25
Ehepaare ohne Kinder . . . . .	97	48	98	49	0,0	0,3	6,3	16,6	20,8	56,0	73	71
mit Kindern . . . . .	103	21	145	30	0,1	2,9	70,4	16,0	5,8	4,8	65	69
1 Kind . . . . .	19	6	24	8	0,3	4,7	47,1	26,4	11,2	10,4	13	14
2 Kindern . . . . .	21	5	28	7	0,1	4,6	70,7	15,9	5,0	3,7	13	14
3 und mehr Kindern	63	10	93	14	0,0	1,0	83,3	10,2	3,2	2,2	39	42
Elternteile mit Kindern . . . . .	178	54	189	57	1,9	7,6	81,6	6,1	0,9	1,9	127	131
1 Kind . . . . .	36	18	37	19	3,6	9,1	66,8	13,0	2,3	5,2	25	25
2 Kindern . . . . .	51	17	55	18	1,9	10,1	83,2	4,0	0,4	0,4	37	39
3 und mehr Kindern	91	19	97	20	0,3	4,0	93,8	1,5	0,2	0,2	66	66
Sonstige Mehrpersonenhaushalte .	43	16	46	17	54,8	4,6	23,1	3,7	3,0	10,8	32	33
Zusammen . . .	719	437	782	456	7,6	2,1	25,6	13,4	12,7	38,5	540	544

1) Nach den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen. - 2) Bei Einzelpersonen nach dem Alter des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers, bei sonstigen Mehrpersonenhaushalten nach dem Alter des ältesten Hilfeempfängers.

Den anschließenden Ergebnissen über die Ursachen der Hilfestellung und die Einkommensquellen der Hilfeempfänger liegt die Auswertung der Angaben für 278 000 Haushalte bzw. Haushaltsteile und Alleinlebende zugrunde. Die Hilfeempfänger in den Ländern Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sind wie auch bereits in den Vorjahren allerdings in diesen Ergebnissen nicht erfaßt. Gemessen an der Gesamtzahl der nachgewiesenen Haushalte bzw. Einzelpersonen im Bundesgebiet beträgt der Anteil der Haushalte mit zusätzlichen Angaben rund 61 %. Trotzdem können die Ergebnisse nur mit gewissen Vorbehalten auf das Bundesgebiet als Ganzes angewendet werden, da die Zusammensetzung der Haushalte bzw. Haushaltsteile in den Ländern unterschiedlich ist. In Nordrhein-Westfalen sind z.B. Familien mit mehreren Kindern unter den Hilfeempfängern stärker vertreten als in anderen Ländern.

Als Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt soll von den Sozialhilfeträgern der die Hilfe wirklich verursachende Anlaß (Hauptursache) nach einem vorgegebenen Katalog von möglichen und wesentlichen Ursachen angegeben werden. Naturgemäß spielt das unzureichende Einkommen mit einem Anteil von 43 % unter den hauptsächlichsten Anlässen die stärkste Rolle, vor allem bei älteren Menschen, d.h. bei weiblichen Alleinlebenden (bzw. Haushaltsvorständen) und Ehepaaren ohne Kinder. Krankheit von Familienmitgliedern, in erster Linie wahrscheinlich des Ernährers, stand auch 1967 mit 20 % der Häufigkeit nach an zweiter Stelle. Insbesondere wurde dies bei Familien mit Kindern, männlichen Alleinlebenden und weiblichen einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängern, die jedoch in Mehrpersonenhaushalten lebten, festgestellt.

#### 14. Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1967

Haushaltstyp	Bundesgebiet		Bundesgebiet ohne Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz					
	Erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile	Ursache der Hilfestellung						
		Unzu- reichendes Einkommen	Krankheit	Tod des Ernährers	Ausfall des Ernährers	Unwirt- schaftl. Verhalten	Sonstige Anlässe	
1 000		%						
<b>Hilfe außerhalb von Anstalten</b>								
<b>Einzelpersonen insgesamt</b> . . . . .	304	194	45,6	20,4	3,0	5,1	1,0	24,9
<b>davon</b>								
<b>Haushaltsvorstände</b>								
<b>insgesamt</b> . . . . .	253	167	48,5	19,8	3,1	2,9	1,1	24,6
<b>männlich</b> . . . . .	47	34	32,3	25,3	0,1	0,3	4,2	37,8
<b>weiblich</b> . . . . .	206	133	52,6	18,4	3,9	3,5	0,3	21,2
<b>Sonstige Hilfeempfänger</b>								
<b>insgesamt</b> . . . . .	51	27	28,3	23,8	1,9	18,7	0,4	26,8
<b>männlich</b> . . . . .	19	10	24,5	21,7	1,5	24,0	0,7	27,6
<b>weiblich</b> . . . . .	32	17	30,6	25,1	2,2	15,5	0,3	26,3
<b>Ehepaare ohne Kinder</b> . . . . .	49	29	57,4	20,4	0,1	0,4	0,7	21,1
<b>mit Kindern</b> . . . . .	30	16	38,0	26,5	0,1	4,0	4,5	26,9
<b>Elternteile mit Kindern</b> . . . . .	57	31	26,2	4,7	8,2	39,2	0,9	20,7
<b>Sonstige Mehrpersonenhaushalte</b> . . . . .	17	9	26,3	7,4	2,1	38,0	1,1	25,0
<b>Zusammen</b> . . . . .	456	278	43,7	18,6	3,1	9,3	1,2	24,1
<b>dagegen 1966</b> . . . . .	437	269	44,6	19,3	3,5	8,8	1,1	22,8
<b>1965</b> . . . . .	434	264	45,4	19,4	3,6	8,4	0,9	22,3
<b>Hilfe in Anstalten</b>								
<b>Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger</b>								
<b>zusammen</b> . . . . .	54	37	40,4	29,2	0,4	0,9	1,8	27,3
<b>dagegen 1966</b> . . . . .	56	37	39,8	30,4	0,6	1,1	1,7	26,3
<b>1965</b> . . . . .	57	37	41,1	23,9	0,8	1,1	1,0	32,1
<b>Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten</b>								
<b>Haushalte bzw. Haushaltsteile und Hilfeempfänger in Anstalten</b>								
<b>zusammen</b> . . . . .	.	314	43,3	19,8	2,7	8,3	1,2	24,5
<b>dagegen 1966</b> <sup>1)</sup> . . . . .	.	305	44,0	20,7	3,1	7,9	1,1	23,2
<b>1965</b> <sup>1)</sup> . . . . .	.	300	44,9	19,9	3,2	7,5	1,0	23,5

1) Berichtigte Ergebnisse.

Der Ausfall des Ernährers (8 %), z.B. infolge Ehetrennung oder Gefängnis-aufenthalts des Ehemannes fiel hauptsächlich bei Elternteilen mit Kindern und bei Mehrpersonenhaushalten mit Minderjährigen ohne Eltern ins Gewicht. Der T o d d e s E r n ä h r e r s oder u n w i r t s c h a f t l i - c h e s V e r h a l t e n waren unter den speziell nachgewiesenen Ur-sachen für die Hilfebedürftigkeit mit Anteilen von 3 bzw. 1 % nur gering-fügig vertreten. Für 25 % der nachgewiesenen Haushalte bzw. Haushaltsteile waren andere als die vorher genannten Ursachen maßgebend. Hierbei kann es sich um die allerverschiedensten und persönlichen Notstände auch ausgefal-lener Art handeln, wie z.B. noch nicht bewilligte Rentenanträge, Verlust des Arbeitsplatzes, Arbeitsscheu, Trunksucht usw.

Wie im Vorjahr verfügte knapp ein Drittel der erfaßten Haushalte bzw. Haus-haltsteile, deren Angehörigen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt wurde, über k e i n e r l e i E i n k o m m e n, welches von den Sozial-hilfeträgern auf die Hilfe angerechnet oder durch Überleitung in Anspruch genommen werden konnte. Diese Menschen waren also voll auf Sozialhilfe angewiesen.

In den Haushalten mit Einkommen waren Leistungen aus der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung am häufigsten vorhanden. Im Jahre 1967 traf dies, wenn man die Ergebnisse der acht Länder, für die Angaben vorliegen, behelfsmäßig auf Ergebnisse für das Bundesgebiet hochrechnet, bei Hilfe außerhalb von Anstalten für etwa 180 000 Alleinlebende bzw. Mehrpersonenhaushalte, bei Hilfe in Anstalten für etwa 30 000 Personen zu. Es handelte sich in erster Linie um alte alleinlebende Rentner und Rentner-Ehepaare. Das Zusammentreffen von Rentenversicherung und Sozialhilfebedürftigkeit ist zwar im Vergleich zu der Zahl der Sozialhilfeempfänger nicht unbedeutend; gegenüber der Gesamtzahl der Rentner überhaupt ist es jedoch gering (geschätzt etwa 2 bis 3 % der Rentner).

### 15. Einkommensquellen der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1967

Haushaltstyp	Bundesgebiet		Bundesgebiet ohne Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz										
	Erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile		je 100 erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile mit angerechnetem bzw. in Anspruch genommenem Einkommen bezogen in . . . Fällen 1)										
	insgesamt	ohne	mit	Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	Krankenversicherungsbezüge	Leistungen aus der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung <sup>2)</sup>	Leistungen nach dem BVG	LAG-Bezüge	Arbeitslosengeld bzw. -hilfe	Renten aus Privatversicherungen und betriebl. Alterssicherung	Private Unterhaltsleistungen	Sonstige Einkünfte	
		angerechnetes (m) bzw. in Anspruch genommenes (m) Einkommen											
1 000	%		Anzahl der Fälle										
Hilfe außerhalb von Anstalten													
Einzelpersonen insgesamt . . . . .	304	194	39,3	60,7	3,5	0,5	72,5	0,7	2,5	0,8	0,9	11,0	16,0
davon													
Haushaltsvorstände													
insgesamt . . .	253	167	37,8	62,2	3,4	0,5	79,0	0,7	2,7	0,8	0,9	9,6	11,0
männlich . . .	47	34	58,1	41,9	5,8	1,1	74,9	1,7	1,7	3,5	0,7	4,6	11,3
weiblich . . .	206	133	32,6	67,4	3,1	0,4	79,6	0,6	2,9	0,4	0,9	10,4	11,0
Sonstige Hilfeempfänger													
insgesamt . . .	51	27	48,6	51,4	3,9	0,5	25,1	0,4	1,1	0,6	0,6	21,1	52,4
männlich . . .	19	10	48,9	51,1	3,9	0,6	13,0	0,4	0,6	0,8	0,4	19,0	66,2
weiblich . . .	32	17	48,4	51,6	3,8	0,4	32,2	0,5	1,4	0,5	0,7	22,3	44,2
Ehepaare ohne Kinder . . . . .	49	29	25,6	74,4	7,0	0,5	84,5	1,5	1,5	1,8	1,0	7,0	9,0
mit Kindern . . . . .	30	16	9,9	90,1	16,0	2,5	25,4	1,0	0,3	12,3	0,3	4,4	69,4
Elternteile mit Kindern . . . . .	57	31	12,8	87,2	12,5	0,5	10,9	0,4	0,2	1,1	0,2	17,5	80,2
Sonstige Mehrpersonenhaushalte . . .	17	9	20,4	79,6	5,7	0,4	15,1	0,6	0,7	1,0	0,2	12,8	79,1
Zusammen . . .	456	278	32,7	67,3	6,2	0,6	59,5	0,8	1,9	1,8	0,7	11,0	30,7
dagegen 1966 . . .	437	269	32,9	67,1	6,1	0,6	62,1	0,9	2,0	1,0	1,0	11,1	27,2
1965 . . .	434	264	36,0	64,0	6,9	0,7	63,8	1,1	2,5	0,9	1,2	11,6	22,1
Hilfe in Anstalten													
Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger													
zusammen . . .	54	37	22,5	77,5	2,7	1,9	74,0	3,1	17,4	0,3	1,9	7,7	9,6
dagegen 1966 . . .	56	37	24,1	75,9	2,8	2,2	71,4	3,3	18,1	0,2	2,2	8,3	8,1
1965 . . .	57	37	28,4	71,6	3,7	1,3	69,7	3,4	19,4	0,3	1,7	9,2	7,0
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten <sup>3)</sup>													
Haushalte bzw. Haushaltsteile und Hilfeempfänger in Anstalten													
zusammen . . .	.	314	31,5	68,5	5,7	0,8	61,4	1,1	3,9	1,6	0,9	10,6	27,8
dagegen 1966 <sup>4)</sup> . . .	.	305	31,8	68,2	5,7	0,8	63,4	1,2	4,2	0,9	1,1	10,7	24,6
1965 <sup>4)</sup> . . .	.	300	35,1	64,9	6,5	0,7	64,6	1,4	4,8	0,8	1,3	11,3	20,1

1) Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger mit mehreren Einkommensquellen wurden bei jeder Einkunftsart gezählt. — 2) Einschl. Leistungen der Handwerksversicherung und der Altershilfe für Landwirte. — 3) Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger, die Hilfe außerhalb und in Anstalten erhielten, wurden nur einmal gezählt. — 4) Berichtigte Ergebnisse.

Bemerkenswert ist u.a. auch die im Jahre 1967 weiter gestiegene Zahl der Ehepaare mit Kindern, die Hilfe zum Lebensunterhalt zusätzlich zu Arbeitslosengeld bzw. -hilfe benötigten. Etwa 6 % der gesamten Haushalte hatten Einkünfte aus Erwerbstätigkeit, vor allem die jüngeren Haushalte mit Kindern (16 bzw. 13 %). Private Unterhaltsleistungen erhielten im Gesamtdurchschnitt 11 % der Haushalte, und zwar hauptsächlich solche mit Minderjährigen, in denen der Ernährer fehlte. Unter den sog. Sonstigen Einkünfte machte sich ebenso wie in den Vorjahren der Bezug von Kindergeld in den entsprechenden Haushaltstypen deutlich bemerkbar.

Das angerechnete bzw. in Anspruch genommene Einkommen stammte in der Regel nur aus einer der aufgeführten Einkommensquellen und lediglich in etwa 13 % der Fälle aus zwei und mehr Quellen. Allerdings muß hierbei einschränkend darauf hingewiesen werden, daß innerhalb der nachgewiesenen und z.T. mehr oder weniger zusammengefaßten Einkunftsarten Einkünfte gleicher Art, aber verschiedenen Ursprungs bezogen sein können, z.B. Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung zusammen mit Leistungen der Rentenversicherung der Arbeiter oder der Angestellten. Das Zusammentreffen von Einkünften aus mehreren Quellen stieg mit der Größe des Haushalts, vor allen Dingen auch mit zunehmender Kinderzahl. Von den Haushalten mit Kindern bezogen mindestens 20 % Einkünfte verschiedener Art. In allen Fällen reichten jedoch die Einkünfte nicht aus, um daraus den notwendigen Lebensbedarf bestreiten zu können, so daß zusätzlich Sozialhilfe gewährt werden mußte.

Zum Schluß sei noch ein Blick auf den durchschnittlichen Aufwand der Sozialhilfeträger bei Gewährung einzelner Hilfearten geworfen. Die Beträge wurden als einfache Durchschnitte errechnet. Sie enthalten nicht die auf die jeweilige Hilfe angerechneten Einkünfte der Hilfeempfänger.

#### 16. Aufwand je Empfänger von Sozialhilfe für ausgewählte Hilfearten

##### Bruttoausgaben in DM

Hilfeart	Hilfe					
	außerhalb von Anstalten und/oder in	außerhalb von	in	außerhalb von Anstalten und/oder in	außerhalb von	in
	Anstalten			Anstalten		
	1966			1967		
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt . . . .	.	850	.	.	848	.
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . .	1 178	1 178	-	1 598	1 598	-
Ausbildungshilfe . . . .	1 112	988	1 451	1 231	1 055	1 756
Krankenhilfe . . . . .	649	370	1 449	684	386	1 539
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen .	512	283	651	556	308	724
Eingliederungshilfe für Behinderte . . . . .	1 792	1 003	2 532	2 089	1 340	2 674
Tuberkulosehilfe . . .	1 228	1 009	4 209	1 268	1 034	4 282
Hilfe zur Pflege . . . .	3 091	901	4 062	3 446	920	4 540
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	590	561	770	596	557	853
Hilfe für Gefährdete . .	2 916	871	3 042	3 638	908	3 795
Altenhilfe . . . . .	585	621	540	628	653	595

Im allgemeinen waren die Kosten bei Hilfe außerhalb von Anstalten erheblich niedriger als bei Hilfe in Anstalten. Den höchsten Aufwand verursachen im Einzelfall die Hilfen, die mit besonderen Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge, der Pflege oder der Schul- und Berufsausbildung verbunden sind. Diese Hilfen werden in der Regel auch nicht nur für kurze Zeit innerhalb eines Jahres gewährt, sondern sind von längerer Dauer, wie z.B. die Hilfe zur Pflege, die Hilfe für Gefährdete, die Tuberkulosehilfe und die Eingliederungshilfe für Behinderte. Im Vergleich zu den Vorjahren sind bei allen Hilfearten Kostensteigerungen zu verzeichnen, insbesondere bei der Anstaltshilfe infolge höherer Pflegesätze.

## **Tabellenteil**

## Zusammenfassende Übersicht

### Sozialhilfe

Ausgaben und Einnahmen in Mill.DM

Hilfeart	Sozialhilfe								
	insgesamt			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1965	1966	1967	1965	1966	1967	1965	1966	1967
<u>Ausgaben</u> insgesamt <sup>1)</sup>	2 106,3	2 317,7	2 550,4	1 045,0	1 164,2	1 243,4	1 061,4	1 153,6	1 307,0
Hilfe zum Lebensunterhalt <sup>2)</sup>	833,8	906,0	975,2	657,0	725,8	785,4	176,8	180,2	189,8
Laufende Hilfe	.	.	.	546,1	611,4	663,6	.	.	.
Einmalige Hilfe	.	.	.	111,0	114,3	121,8	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen <sup>1)2)</sup>	1 272,5	1 411,8	1 575,2	387,9	438,4	458,0	884,6	973,4	1 117,2
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,4	1,2	1,1	1,4	1,2	1,1	-	-	-
Ausbildungshilfe	23,7	24,7	25,3	15,9	16,2	16,4	7,9	8,5	8,9
Vorbeugende Gesundheits- hilfe	65,2	65,3	63,2	6,4	5,7	4,4	58,8	59,6	58,8
Krankenhilfe <sup>1)</sup>	173,7	207,5	234,9	78,7	91,9	102,7	94,9	115,6	132,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2,1	2,2	2,8	0,9	0,8	1,0	1,3	1,4	1,9
Eingliederungshilfe für Behinderte	147,1	175,9	210,6	38,5	49,8	61,3	108,6	126,1	149,3
Tuberkulosehilfe	132,2	133,7	131,2	102,1	104,3	101,5	30,1	29,4	29,8
Blindenhilfe	78,3	96,5	94,8	75,6	93,2	91,1	2,7	3,4	3,7
Hilfe zur Pflege <sup>2)</sup>	622,5	674,7	778,0	55,6	61,0	63,4	566,9	613,8	714,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	7,3	8,3	9,2	6,1	6,9	7,5	1,2	1,4	1,7
Hilfe für Gefährdete	7,9	9,5	11,8	0,2	0,3	0,2	7,6	9,2	11,6
Altenhilfe	8,0	8,9	9,3	4,8	5,1	5,5	3,2	3,8	3,9
Sonstige Hilfe	3,1	3,2	3,0	1,8	2,0	2,1	1,3	1,2	1,0
<u>Einnahmen</u> insgesamt	464,2	502,8	554,8	153,9	156,8	174,2	310,3	346,0	380,6
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	1 642,1	1 814,9	1 995,6	891,1	1 007,3	1 069,3	751,0	807,6	926,4

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) 1965 und 1966 wurde in Hamburg die Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

## Zusammenfassende Übersicht

Sozialhilfe  
Hilfempänger in 1000<sup>1)</sup>

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1965	1966	1967	1965	1966	1967	1965	1966	1967
Insgesamt <sup>2)</sup> (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	1 404	1 445	1 531	1 042	1 055	1 117	391	420	445
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt <sup>3)</sup>	760	773	835	705	719	782	57	56	54
Hilfe in besonderen Lebenslagen <sup>3)</sup>	862	895	925	536	537	542	346	377	404
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1	1	1	1	1	1	-	-	-
Ausbildungshilfe	22	22	21	16	16	16	5	6	5
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschiekungen)	89	96	102	25	17	11	65	79	90
Krankenhilfe	304	320	343	240	248	266	72	80	86
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4	4	5	3	3	3	2	2	3
Eingliederungshilfe für Behinderte	84	98	101	43	50	46	43	50	56
Tuberkulosehilfe	119	109	103	113	103	98	8	7	7
Blindenhilfe	36	37	38	34	34	36	2	3	3
Hilfe zur Pflege <sup>3)</sup>	209	218	226	62	68	69	148	151	157
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	13	14	15	11	12	13	2	2	2
Hilfe für Gefahrdete	3	3	3	0	0	0	3	3	3
Altenhilfe	13	15	15	7	8	8	6	7	6
Sonstige Hilfe	15	10	7	12	8	5	3	2	1

1) Ohne Nichtsehaftige sowie ohne Empfänger von Pauschalhilfen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, wurden nur 1963 erfaßt. Vgl. hierzu Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge, Heft I: Sozialhilfe 1963. - 3) 1965 und 1966 wurden in Hamburg die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

## Ausgaben und Ein

### 1. Sozial

Gesamt

L a n d	Bruttoausgaben									
	insgesamt		darunter für Zuge- wanderte <sup>1)</sup>	Hilfe zum Lebensunterhalt						
				zusammen		darunter für Zuge- wanderte <sup>1)</sup>	außerhalb von		in	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM		%	Anstalten		Mill. DM
Schleswig-Holstein	112,6	100	1,3	40,3	35,7	0,6	34,9	31,0	5,3	4,7
Hamburg	106,9	100	0,6	28,7	26,8	0,2	28,5	26,7	0,2	0,2
Niedersachsen	272,5	100	3,0	95,4	35,0	1,1	79,7	29,3	15,7	5,7
Bremen	46,0	100	0,5	19,8	43,0	0,3	17,9	38,9	1,9	4,1
Nordrhein-Westfalen	858,3	100	9,3	322,0	37,5	4,8	280,0	32,6	41,9	4,9
Hessen	230,1	100	1,6	84,1	36,5	0,8	64,9	28,2	19,1	8,3
Rheinland-Pfalz	126,3	100	1,2	41,7	33,0	0,6	31,9	25,3	9,8	7,7
Baden-Württemberg	259,4	100	6,1	76,3	29,4	2,6	60,7	23,4	15,7	6,0
Bayern	294,3	100	1,9	111,4	37,8	1,0	86,1	29,3	25,3	8,6
Saarland	45,1	100	0,3	21,7	48,1	0,2	17,9	39,7	3,8	8,5
Berlin (West)	199,0	100	4,2	134,0	67,3	2,9	82,8	41,6	51,1	25,7
Bundesgebiet	2 550,4	100	30,0	975,2	38,2	14,9	785,4	30,8	189,8	7,4
dagegen 1966 <sup>3)</sup>	2 317,7	100	30,9	906,0	39,1	16,0	725,8	31,3	180,2	7,8
1965 <sup>3)</sup>	2 106,3	100	31,9	833,8	39,6	17,3	657,0	31,2	176,8	8,4

1) Aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin. - 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.-

### 2. Hilfe zum Lebensunterhalt

L a n d	Bruttoausgaben					
	insgesamt		darunter für Zuge- wanderte	laufende Leistungen		
				insgesamt		darunter für Zuge- wanderte
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	
Schleswig-Holstein	34,9	100	0,5	30,2	86,6	0,5
Hamburg	28,5	100	0,2	21,7	76,1	0,2
Niedersachsen	79,7	100	0,9	66,9	83,9	0,8
Bremen	17,9	100	0,3	12,9	71,9	0,2
Nordrhein-Westfalen	280,0	100	4,2	239,1	85,4	3,7
Hessen	64,9	100	0,6	54,1	83,4	0,5
Rheinland-Pfalz	31,9	100	0,4	28,1	88,0	0,4
Baden-Württemberg	60,7	100	2,1	50,6	83,5	1,8
Bayern	86,1	100	0,7	74,4	86,4	0,6
Saarland	17,9	100	0,1	14,0	78,0	0,1
Berlin (West)	82,8	100	2,1	71,7	86,5	1,9
Bundesgebiet	785,4	100	12,2	663,6	84,5	10,6
dagegen 1966	725,8	100	13,1	611,4	84,2	11,4
1965	657,0	100	14,2	546,1	83,1	12,3

# nahmen der Sozialhilfe

hilfe  
übersicht

Bruttoausgaben							L a n d
Hilfe in besonderen Lebenslagen <sup>2)</sup>							
zusammen		darunter für Zuge- wanderte <sup>1)</sup>	außerhalb von Anstalten		in		
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
72,4	64,3	0,7	20,7	18,4	51,7	45,9	Schleswig-Holstein
78,2	73,2	0,4	17,9	16,8	60,3	56,4	Hamburg
177,1	65,0	1,9	52,5	19,3	124,6	45,7	Niedersachsen
26,2	57,0	0,2	7,6	16,5	18,6	40,5	Bremen
536,4	62,5	4,5	183,4	21,4	353,0	41,1	Nordrhein-Westfalen
146,0	63,5	0,9	43,7	19,0	102,4	44,5	Hessen
84,6	67,0	0,6	27,4	21,7	57,2	45,3	Rheinland-Pfalz
183,0	70,6	3,6	39,2	15,1	143,8	55,5	Baden-Württemberg
182,9	62,2	0,8	30,8	10,5	152,1	51,7	Bayern
23,4	51,9	0,1	7,5	16,7	15,9	35,2	Saarland
65,0	32,7	1,3	27,3	13,7	37,7	19,0	Berlin (West)
1 575,2	61,8	15,0	458,0	18,0	1 117,2	43,8	Bundesgebiet
1 411,8	60,9	14,9	438,4	18,9	973,4	42,0	dagegen 1966 <sup>3)</sup>
1 272,5	60,4	14,6	387,9	18,4	884,6	42,0	1965 <sup>3)</sup>

3) In Hamburg wurde die Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

## außerhalb von Anstalten

Bruttoausgaben							L a n d
einmalige Leistungen							
zusammen		darunter für Zuge- wanderte	an Empfänger lfd. Leistungen	an sonstige Empfänger			
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
4,7	13,4	0,1	3,0	8,6	1,7	4,8	Schleswig-Holstein
6,8	23,9	0,0	2,6	9,2	4,2	14,7	Hamburg
12,9	16,1	0,1	7,1	8,9	5,8	7,2	Niedersachsen
5,0	28,1	0,1	1,9	10,4	3,2	17,7	Bremen
40,9	14,6	0,5	25,9	9,2	15,0	5,4	Nordrhein-Westfalen
10,8	16,6	0,1	4,7	7,3	6,1	9,3	Hessen
3,8	12,0	0,0	2,0	6,3	1,8	5,7	Rheinland-Pfalz
10,0	16,5	0,3	4,9	8,1	5,1	8,4	Baden-Württemberg
11,7	13,6	0,1	6,4	7,4	5,4	6,2	Bayern
3,9	22,0	0,0	1,6	8,8	2,4	13,1	Saarland
11,2	13,5	0,3	9,9	11,9	1,3	1,6	Berlin (West)
121,8	15,5	1,6	69,9	8,9	51,9	6,6	Bundesgebiet
114,3	15,8	1,7	67,8	9,3	46,5	6,4	dagegen 1966
111,0	16,9	2,0	65,1	9,9	45,8	7,0	1965

## 3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe außerhalb von											
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 106	0,1	18	0,0	7	0,0	136	0,1	25	0,1	205	0,0
Ausbildungshilfe	25 280	1,6	718	1,0	387	0,5	2 611	1,5	526	2,0	10 212	1,9
Vorbeugende Gesundheitshilfe	63 227	4,0	3 730	5,2	767	1,0	6 364	3,6	1 795	6,8	29 290	5,5
Krankenhilfe <sup>1)</sup>	234 871	14,9	8 680	12,0	18 062	23,1	25 530	14,4	4 205	16,0	83 799	15,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	22 846	0,2	117	0,2	90	0,1	262	0,1	67	0,3	927	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	210 565	13,4	3 314	4,6	9 374	12,0	44 579	25,2	1 780	6,8	75 219	14,0
davon:												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	56 141	3,6	956	1,3	7 560	9,7	6 009	3,4	310	1,2	12 744	2,4
Schulausbildung u. berufl. Maßnahmen	82 327	5,2	1 606	2,2	1 168	1,5	16 652	9,4	1 107	4,2	21 835	4,1
sonstige Eingliederungshilfe	72 097	4,6	752	1,0	646	0,8	21 918	12,4	362	1,4	40 639	7,6
Tuberkulosehilfe	131 217	8,3	5 151	7,1	3 979	5,1	27 526	15,5	2 334	8,9	33 753	6,3
Blindenhilfe	94 774	6,0	6 304	8,7	6 559	8,4	91	0,1	1 528	5,8	40 500	7,6
Hilfe zur Pflege	778 041	49,4	43 362	59,9	35 619	45,5	65 420	36,9	13 039	49,7	249 700	46,6
davon:												
Pflegegeld	52 859	3,4	2 865	4,0	832	1,1	5 620	3,2	464	1,8	21 310	4,0
sonstige Hilfe zur Pflege	725 181	46,0	40 497	56,0	34 787	44,5	59 800	33,8	12 576	48,0	228 390	42,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	9 180	0,6	564	0,8	507	0,6	764	0,4	271	1,0	3 320	0,6
Hilfe für Gefährdete	11 765	0,7	184	0,3	2 866	3,7	2 845	1,6	140	0,5	4 031	0,8
Altenhilfe	9 341	0,6	91	0,1	25	0,0	911	0,5	502	1,9	4 297	0,8
Sonstige Hilfe	3 028	0,2	128	0,2	-	-	52	0,0	13	0,0	1 133	0,2
Zusammen	1 575 241	100	72 359	100	78 243	100	177 088	100	26 224	100	536 386	100
dagegen 1966 <sup>2)</sup>	1 411 768	100	65 815	100	66 302	100	150 240	100	24 160	100	474 624	100
1965 <sup>2)</sup>	1 272 470	100	57 783	100	64 137	100	129 787	100	21 728	100	413 699	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in An-

deren Lebenslagen

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
261	0,2	77	0,1	211	0,1	115	0,1	11	0,0	40	0,1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 297	1,6	972	1,1	2 451	1,3	4 102	2,2	487	2,1	517	0,8	Ausbildungshilfe
8 642	5,9	2 130	2,5	4 866	2,7	2 688	1,5	1 469	6,3	1 487	2,3	Vorbeugende Gesundheitshilfe
25 416	17,4	11 907	14,1	14 959	8,2	18 764	10,3	3 753	16,0	19 797	30,5	Krankenhilfe <sup>1)</sup>
207	0,1	162	0,2	351	0,2	338	0,2	87	0,4	240	0,4	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
12 974	8,9	9 787	11,6	19 278	10,5	27 035	14,8	2 831	12,1	4 394	6,8	Eingliederungshilfe für Behinderte
5 224	3,6	3 184	3,8	5 889	3,2	11 481	6,3	1 434	6,1	1 350	2,1	davon: ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
6 383	4,4	6 298	7,4	10 706	5,8	14 080	7,7	1 293	5,5	1 199	1,8	Schulbildung u. berufl. Maßnahmen
1 367	0,9	304	0,4	2 683	1,5	1 473	0,8	105	0,5	1 845	2,8	sonstige Eingliederungshilfe
11 989	8,2	5 952	7,0	11 367	6,2	14 140	7,7	2 362	10,1	12 665	19,5	Tuberkulosehilfe
15 398	10,5	10 328	12,2	13 539	7,4	340	0,2	24	0,1	163	0,3	Blindenhilfe
66 016	45,2	41 868	49,5	113 960	62,3	113 696	62,2	12 179	52,0	23 181	35,7	Hilfe zur Pflege
5 073	3,5	3 588	4,2	5 408	3,0	6 007	3,3	1 295	5,5	397	0,6	davon: Pflegegeld
60 943	41,7	38 280	45,3	108 551	59,3	107 688	58,9	10 884	46,5	22 784	35,1	sonstige Hilfe zur Pflege
332	0,2	438	0,5	581	0,3	451	0,2	127	0,5	1 825	2,8	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
288	0,2	228	0,3	756	0,4	374	0,2	18	0,1	35	0,1	Hilfe für Gefährdete
1 868	1,3	479	0,6	390	0,2	361	0,2	52	0,2	366	0,6	Altenhilfe
351	0,2	249	0,3	313	0,2	491	0,3	5	0,0	293	0,5	Sonstige Hilfe
146 039	100	84 577	100	183 023	100	182 895	100	23 405	100	65 002	100	Zusammen
136 144	100	76 989	100	166 346	100	165 287	100	21 630	100	64 230	100	dagegen 1966 <sup>2)</sup>
121 017	100	65 315	100	150 944	100	168 806	100	19 814	100	59 438	100	1965 <sup>2)</sup>

stalten.

## 3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe außerhalb											
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 106	0,2	18	0,1	7	0,0	136	0,3	25	0,3	205	0,1
Ausbildungshilfe	16 385	3,6	531	2,6	381	2,1	1 830	3,5	288	3,8	6 739	3,7
Vorbeugende Gesundheitshilfe	4 431	1,0	372	1,8	8	0,0	226	0,4	23	0,3	1 552	0,8
Krankenhilfe <sup>1)</sup>	102 658	22,4	4 247	20,5	4 989	27,8	9 943	18,9	2 112	27,8	43 333	23,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	972	0,2	53	0,3	28	0,2	99	0,2	19	0,2	361	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	61 295	13,4	1 222	5,9	1 635	9,1	7 644	14,6	786	10,3	35 255	19,2
davon:												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	21 348	4,7	378	1,8	686	3,8	2 323	4,4	206	2,7	8 160	4,4
Schulbildung u. berufl. Maßnahmen	6 860	1,5	186	0,9	338	1,9	2 410	4,6	424	5,6	784	0,4
sonstige Eingliederungshilfe	33 087	7,2	659	3,2	611	3,4	2 910	5,5	156	2,1	26 311	14,3
Tuberkulosehilfe	101 455	22,2	3 866	18,7	3 232	18,0	24 646	46,9	1 794	23,6	26 358	14,4
Blindenhilfe	91 092	19,9	5 834	28,2	6 159	34,4	89	0,2	1 407	18,5	39 332	21,4
Hilfe zur Pflege	63 393	13,8	3 881	18,7	924	5,2	6 846	13,0	856	11,3	24 229	13,2
davon:												
Pflegegeld	52 859	11,5	2 865	13,8	832	4,6	5 620	10,7	464	6,1	21 310	11,6
sonstige Hilfe zur Pflege	10 534	2,3	1 016	4,9	92	0,5	1 227	2,3	393	5,2	2 919	1,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	7 513	1,6	489	2,4	507	2,8	584	1,1	160	2,1	2 609	1,4
Hilfe für Gefährdete	179	0,0	5	0,0	21	0,1	35	0,1	0	0,0	37	0,0
Altenhilfe	5 482	1,2	70	0,3	25	0,1	372	0,7	132	1,7	2 556	1,4
Sonstige Hilfe	2 068	0,5	117	0,6	-	-	44	0,1	1	0,0	867	0,5
Zusammen	458 029	100	20 706	100	17 917	100	52 494	100	7 603	100	183 434	100
dagegen 1966	438 389	100	20 389	100	17 502	100	43 623	100	7 023	100	172 321	100
1965	387 903	100	18 477	100	16 324	100	35 370	100	7 080	100	150 813	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

deren Lebenslagen  
ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
261	0,6	77	0,3	211	0,5	115	0,4	11	0,2	40	0,1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 584	3,6	667	2,4	1 033	2,6	2 536	8,2	279	3,7	516	1,9	Ausbildungshilfe
228	0,5	490	1,8	422	1,1	328	1,1	194	2,6	588	2,2	Vorbeugende Gesundheitshilfe
8 490	19,4	4 995	18,2	7 681	19,6	6 992	22,7	2 564	34,1	7 312	26,8	Krankenhilfe <sup>1)</sup>
57	0,1	64	0,2	86	0,2	101	0,3	46	0,6	56	0,2	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 280	5,2	2 649	9,7	3 203	8,2	3 529	11,4	795	10,6	2 298	8,4	Eingliederungshilfe für Behinderte
931	2,1	2 175	7,9	2 507	6,4	2 648	8,6	434	5,8	900	3,3	davon: ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
588	1,3	222	0,8	330	0,8	436	1,4	264	3,5	879	3,2	Schulausbildung u. berufl. Maßnahmen
760	1,7	252	0,9	366	0,9	444	1,4	98	1,3	518	1,9	sonstige Eingliederungshilfe
8 005	18,3	4 022	14,7	7 118	18,2	9 161	29,7	1 773	23,6	11 481	42,1	Tuberkulosehilfe
15 349	35,3	10 083	36,8	12 598	32,1	240	0,8	0	0,0	-	-	Blindenhilfe
5 922	13,6	3 722	13,6	6 033	15,4	6 796	22,1	1 696	22,5	2 487	9,1	Hilfe zur Pflege
5 073	11,6	3 588	13,1	5 408	13,8	6 007	19,5	1 295	17,2	397	1,5	davon: Pflegegeld
849	1,9	134	0,5	625	1,6	789	2,6	401	5,3	2 090	7,7	sonstige Hilfe zur Pflege
262	0,6	186	0,7	453	1,2	321	1,0	115	1,5	1 825	6,7	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
2	0,0	37	0,1	13	0,0	8	0,0	1	0,0	19	0,1	Hilfe für Gefährdete
1 020	2,3	304	1,1	295	0,8	292	0,9	49	0,7	365	1,3	Altenhilfe
209	0,5	97	0,4	51	0,1	402	1,3	5	0,1	275	1,0	Sonstige Hilfe
43 669	100	27 394	100	39 198	100	30 823	100	7 529	100	27 263	100	Zusammen
43 363	100	28 345	100	38 462	100	30 294	100	7 061	100	30 007	100	dagegen 1966
40 592	100	21 882	100	35 687	100	27 338	100	5 892	100	28 449	100	1965

## 3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Ausbildungshilfe	8 894	0,8	186	0,4	6	0,0	780	0,6	238	1,3	3 473	1,0
Vorbeugende Gesund- heitshilfe	58 797	5,3	3 358	6,5	758	1,3	6 137	4,9	1 772	9,5	27 738	7,9
Krankenhilfe <sup>1)</sup>	132 212	11,8	4 432	8,6	13 073	21,7	15 587	12,5	2 093	11,2	40 466	11,5
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	1 875	0,2	64	0,1	62	0,1	162	0,1	48	0,3	566	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	149 269	13,4	2 092	4,0	7 739	12,8	36 935	29,6	994	5,3	39 964	11,3
davon:												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	34 793	3,1	579	1,1	6 874	11,4	3 685	3,0	105	0,6	4 584	1,3
Schulausbildung und berufl. Maßnahmen	75 467	6,8	1 420	2,7	830	1,4	14 242	11,4	684	3,7	21 052	6,0
sonstige Eingliede- rungshilfe	39 010	3,5	93	0,2	35	0,1	19 008	15,3	206	1,1	14 328	4,1
Tuberkulosehilfe	29 762	2,7	1 285	2,5	748	1,2	2 880	2,3	540	2,9	7 394	2,1
Blindenhilfe	3 683	0,3	470	0,9	400	0,7	2	0,0	121	0,6	1 168	0,3
Hilfe zur Pflege	714 647	64,0	39 481	76,4	34 695	57,5	58 574	47,0	12 183	65,4	225 471	63,9
Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts	1 667	0,1	74	0,1	-	-	180	0,1	111	0,6	711	0,2
Hilfe für Gefährdete	11 586	1,0	180	0,3	2 844	4,7	2 810	2,3	140	0,8	3 994	1,1
Altenhilfe	3 859	0,3	20	0,0	-	-	539	0,4	370	2,0	1 741	0,5
Sonstige Hilfe	960	0,1	11	0,0	-	-	9	0,0	12	0,1	266	0,1
Zusammen	1117 212	100	51 653	100	60 326	100	124 594	100	18 621	100	352 952	100
dagegen 1966 <sup>2)</sup>	973 378	100	45 427	100	48 800	100	106 617	100	17 137	100	302 302	100
1965 <sup>2)</sup>	884 566	100	39 306	100	47 813	100	94 418	100	14 647	100	262 886	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt.

deren Lebenslagen  
ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
713	0,7	305	0,5	1 418	1,0	1 565	1,0	208	1,3	1	0,0	Ausbildungshilfe
8 415	8,2	1 640	2,9	4 443	3,1	2 360	1,6	1 275	8,0	899	2,4	Vorbeugende Gesundheitshilfe
16 926	16,5	6 912	12,1	7 278	5,1	11 772	7,7	1 188	7,5	12 485	33,1	Krankenhilfe <sup>1)</sup>
150	0,1	97	0,2	265	0,2	237	0,2	41	0,3	183	0,5	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
10 695	10,4	7 138	12,5	16 074	11,2	23 506	15,5	2 036	12,8	2 096	5,6	Eingliederungshilfe für Behinderte
												davon:
4 293	4,2	1 009	1,8	3 382	2,4	8 833	5,8	1 000	6,3	450	1,2	ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
5 795	5,7	6 076	10,6	10 376	7,2	13 644	9,0	1 029	6,5	319	0,8	Schulausbildung und berufl. Maßnahmen
607	0,6	52	0,1	2 317	1,6	1 029	0,7	8	0,0	1 327	3,5	sonstige Eingliederungshilfe
3 985	3,9	1 930	3,4	4 249	3,0	4 979	3,3	588	3,7	1 184	3,1	Tuberkulosehilfe
49	0,0	245	0,4	942	0,7	100	0,1	24	0,2	163	0,4	Blindenhilfe
60 094	58,7	38 146	66,7	107 927	75,0	106 899	70,3	10 483	66,0	20 694	54,8	Hilfe zur Pflege
69	0,1	252	0,4	128	0,1	130	0,1	12	0,1	-	-	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
285	0,3	190	0,3	744	0,5	366	0,2	17	0,1	16	0,0	Hilfe für Gefährdete
848	0,8	175	0,3	95	0,1	69	0,0	2	0,0	1	0,0	Altenhilfe
142	0,1	152	0,3	261	0,2	90	0,1	-	-	18	0,0	Sonstige Hilfe
102 370	100	57 183	100	143 825	100	152 072	100	15 876	100	37 740	100	Zusammen
92 782	100	48 644	100	127 884	100	134 993	100	14 568	100	34 224	100	dagegen 1966 <sup>2)</sup>
80 425	100	43 433	100	115 258	100	141 469	100	13 922	100	30 989	100	1965 <sup>2)</sup>

## 4. Tuberkulosehilfe der

Brutto

Art der Leistungen	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe außerhalb von											
Heilbehandlung	28 557	21,8	1 277	24,8	729	18,3	2 580	9,4	443	19,0	7 442	22,0
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	1 053	0,8	59	1,1	12	0,3	375	1,4	19	0,8	249	0,7
Hilfe zum Lebens- unterhalt	89 991	68,6	3 488	67,7	3 119	78,4	18 285	66,4	1 775	76,0	24 289	72,0
Sonderleistungen	10 813	8,2	251	4,9	92	2,3	6 185	22,5	36	1,6	1 678	5,0
Vorbeugende Hilfe	804	0,6	76	1,5	26	0,7	100	0,4	61	2,6	95	0,3
Zusammen	131 217	100	5 151	100	3 979	100	27 526	100	2 334	100	33 753	100
dagegen 1966	133 679	100	4 993	100	4 193	100	23 847	100	2 249	100	34 485	100
1965	132 151	100	5 742	100	4 613	100	18 372	100	2 789	100	33 178	100
	Hilfe außerhalb											
Heilbehandlung	1 570	1,5	37	1,0	8	0,3	234	0,9	12	0,7	377	1,4
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	500	0,5	18	0,5	12	0,4	276	1,1	19	1,0	99	0,4
Hilfe zum Lebens- unterhalt	88 230	87,0	3 488	90,2	3 119	96,5	17 900	72,6	1 727	96,3	24 138	91,6
darunter Ernährungszulagen	15 415	15,2	456	11,8	489	15,1	4 280	17,4	261	14,6	3 365	12,8
Sonderleistungen	10 813	10,7	251	6,5	92	2,9	6 185	25,1	36	2,0	1 678	6,4
davon: Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse	8 953	8,8	171	4,4	86	2,7	5 175	21,0	15	0,8	1 349	5,1
Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften	1 860	1,8	80	2,1	6	0,2	1 010	4,1	21	1,2	328	1,2
Vorbeugende Hilfe	341	0,3	72	1,9	0	0,0	51	0,2	-	-	67	0,3
Zusammen	101 455	100	3 866	100	3 232	100	24 646	100	1 794	100	26 358	100
dagegen 1966	104 329	100	4 061	100	3 444	100	21 108	100	1 729	100	27 325	100
1965	102 073	100	4 557	100	3 779	100	15 614	100	2 304	100	27 168	100
	Hilfe in											
Heilbehandlung	26 986	90,7	1 240	96,5	721	96,5	2 347	81,5	431	79,8	7 065	95,5
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	552	1,9	41	3,2	-	-	100	3,5	0	0,0	150	2,0
Hilfe zum Lebens- unterhalt	1 760	5,9	0	0,0	-	-	385	13,4	48	8,8	152	2,1
Sonderleistungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	464	1,6	4	0,3	26	3,5	49	1,7	61	11,3	28	0,4
Zusammen	29 762	100	1 285	100	748	100	2 880	100	540	100	7 394	100
dagegen 1966	29 351	100	932	100	749	100	2 739	100	520	100	7 160	100
1965	30 078	100	1 185	100	835	100	2 758	100	486	100	6 010	100

# Träger der Sozialhilfe

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Art der Leistungen
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
<b>Anstalten und in Anstalten</b>												
3 877	32,3	1 733	29,1	4 073	35,8	4 655	32,9	453	19,2	1 293	10,2	Heilbehandlung
60	0,5	121	2,0	47	0,4	89	0,6	8	0,3	16	0,1	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
7 711	64,3	3 856	64,8	6 913	60,8	8 810	62,3	1 692	71,6	10 053	79,4	Hilfe zum Lebens- unterhalt
242	2,0	221	3,7	289	2,5	530	3,7	38	1,6	1 251	9,9	Sonderleistungen
100	0,8	21	0,4	45	0,4	56	0,4	170	7,2	52	0,4	Vorbeugende Hilfe
11 989	100	5 952	100	11 367	100	14 140	100	2 362	100	12 665	100	Zusammen
12 926	100	5 768	100	12 794	100	14 234	100	2 529	100	15 662	100	dagegen 1966
13 908	100	6 591	100	14 673	100	14 742	100	2 545	100	14 998	100	1965
<b>von Anstalten</b>												
238	3,0	47	1,2	202	2,8	195	2,1	36	2,0	184	1,6	Heilbehandlung
23	0,3	-	-	23	0,3	9	0,1	8	0,4	16	0,1	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
7 424	92,7	3 752	93,3	6 579	92,4	8 397	91,7	1 692	95,4	10 015	87,2	Hilfe zum Lebens- unterhalt
1 026	12,8	341	8,5	1 115	15,7	1 438	15,7	287	16,2	2 357	20,5	darunter Ernährungszulagen
242	3,0	221	5,5	289	4,1	530	5,8	38	2,2	1 251	10,9	Sonderleistungen
151	1,9	221	5,5	153	2,1	390	4,3	9	0,5	1 232	10,7	davon: Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse
90	1,1	-	-	136	1,9	140	1,5	29	1,6	19	0,2	Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften
79	1,0	1	0,0	26	0,4	30	0,3	-	-	15	0,1	Vorbeugende Hilfe
8 005	100	4 022	100	7 118	100	9 161	100	1 773	100	11 481	100	Zusammen
8 819	100	3 832	100	7 775	100	9 806	100	1 924	100	14 506	100	dagegen 1966
10 323	100	4 255	100	8 921	100	9 351	100	1 856	100	13 946	100	1965
<b>Anstalten</b>												
3 639	91,3	1 686	87,3	3 872	91,1	4 460	89,6	418	71,0	1 109	93,7	Heilbehandlung
37	0,9	121	6,3	24	0,6	79	1,6	-	-	-	-	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
287	7,2	104	5,4	335	7,9	413	8,3	0	0,1	37	3,1	Hilfe zum Lebens- unterhalt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sonderleistungen
21	0,5	20	1,0	19	0,4	26	0,5	170	28,9	38	3,2	Vorbeugende Hilfe
3 985	100	1 930	100	4 249	100	4 979	100	588	100	1 184	100	Zusammen
4 108	100	1 936	100	5 019	100	4 427	100	605	100	1 156	100	dagegen 1966
3 585	100	2 335	100	5 752	100	5 391	100	689	100	1 052	100	1965

5. Ausgaben und Einnahmen  
sowie sonstige Leistungen

Ausgaben/Einnahmen	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Sozial												
<u>Ausgaben</u> insgesamt	2 550,4	100	112,6	100	106,9	100	272,5	100	46,0	100	858,3	100
dagegen 1966	2 317,7	100	104,5	100	93,0	100	241,7	100	39,9	100	773,2	100
1965	2 106,3	100	94,6	100	88,8	100	211,8	100	36,9	100	685,9	100
<u>Einnahmen</u> insgesamt	554,8	21,8	27,8	24,7	21,8	20,4	53,8	19,8	9,7	21,1	176,1	20,5
dagegen 1966	502,8	21,7	25,4	24,3	18,5	19,9	51,0	21,1	8,5	21,3	158,1	20,5
1965	464,2	22,0	22,0	23,2	17,4	19,6	46,1	21,7	7,8	21,0	150,6	22,0
darunter (1967):												
Arbeitsbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 47, 54 BSHG)	105,4	4,1	1,9	1,7	14,7	15,8	22,4	8,2	4,1	8,9	10,6	1,2
Kostenersatz (§ 10 BSHG)	18,0	0,7	1,0	0,9	0,7	0,6	1,6	0,6	0,2	0,5	5,5	0,6
Arbeitsleistungen (§§ 11 Abs. 2, 140 BSHG)	427,4	10,6	24,6	21,8	6,2	5,8	29,1	10,7	5,3	11,5	158,5	18,5
Leistungen von Sozialleistungsträgern	70,0	2,7	4,4	3,9	1,6	1,5	8,0	2,9	1,9	4,0	24,9	2,9
von sonstigen anderen <sup>2)</sup>	336,0	13,2	18,8	16,7	3,3	3,1	19,9	7,3	3,0	6,5	129,3	15,1
von sonstigen anderen <sup>2)</sup>	17,4	0,7	1,5	1,3	1,2	1,1	1,2	0,4	0,4	0,9	4,3	0,5
Erstattung durch andere Kostenträger (§ 3 Abs. 2 Satz 2 BSHG)	4,9	0,2	0,2	0,2	.	.	0,2	0,1	0,0	0,0	0,9	0,1
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	1 935,6	78,2	84,8	75,3	85,1	79,6	218,6	80,2	36,3	78,9	682,3	79,5
dagegen 1966	1 814,9	78,3	79,1	75,7	74,5	80,1	190,7	78,9	31,4	78,7	615,0	79,5
1965	1 642,1	78,0	72,6	76,8	71,4	80,4	165,8	78,3	29,2	79,0	535,2	78,0
Weitere Leistungen												
<u>Ausgaben</u> insgesamt	169,1	100	9,1	100	5,4	100	23,0	100	2,5	100	38,4	100
dagegen 1966	162,1	100	8,5	100	5,7	100	22,1	100	2,4	100	37,5	100
1965	157,8	100	8,5	100	5,4	100	20,0	100	2,4	100	35,2	100
darunter <sup>1)</sup> (1967):												
Krankenversorgung gem. IAT	90,4	53,4	6,2	67,8	1,6	30,4	14,6	63,6	0,9	35,9	16,8	43,7
Weihnachtsbeihilfen	66,4	39,3	2,5	27,9	3,2	59,6	7,1	31,0	1,2	47,6	18,3	47,6
Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland	10,3	6,1	0,3	3,5	0,5	9,8	1,1	4,8	0,4	14,9	2,6	6,8
<u>Einnahmen</u> insgesamt	27,4	13,8	1,6	17,3	0,4	8,3	3,7	16,1	0,2	7,0	4,3	11,3
dagegen 1966	22,4	13,6	1,5	18,0	0,5	8,4	3,6	16,3	0,3	10,6	4,4	11,7
1965	20,2	12,8	1,3	15,8	0,4	7,3	3,1	15,6	0,2	8,4	3,6	10,2
<u>Reine Ausgaben</u> insgesamt	145,7	86,2	7,5	82,7	4,9	91,7	19,3	84,0	2,3	93,0	34,0	88,7
dagegen 1966	145,2	86,4	7,0	82,0	5,2	91,6	18,5	83,7	2,2	89,4	33,2	88,3
1965	137,6	87,2	7,1	84,2	5,0	92,7	16,9	84,4	2,2	91,6	31,6	89,8
Alle Leistungen												
<u>Ausgaben</u>	2 719,5	100	121,7	100	112,3	100	295,5	100	48,5	100	896,7	100
dagegen 1966	2 435,8	100	113,0	100	98,6	100	263,8	100	42,3	100	810,7	100
1965	2 264,1	100	103,1	100	94,2	100	231,8	100	39,4	100	721,1	100
<u>Einnahmen</u>	578,2	21,3	29,3	24,1	22,2	19,8	57,5	19,5	9,9	20,4	180,4	20,1
dagegen 1966	525,7	21,1	27,0	23,9	18,9	19,2	54,6	20,7	8,8	20,7	162,5	20,0
1965	484,4	21,4	23,3	22,6	17,8	18,9	49,2	21,2	8,0	20,2	154,2	21,4
<u>Reine Ausgaben</u>	2 141,3	78,7	92,3	75,9	90,1	80,2	238,0	80,5	38,6	79,6	716,3	79,9
dagegen 1966	1 960,1	78,9	88,0	76,1	79,7	80,8	209,2	79,3	31,6	79,3	648,2	80,0
1965	1 779,7	78,6	79,8	77,4	76,4	81,1	182,6	78,8	31,4	79,8	566,8	78,6

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Erstattung durch andere Kostenträger. - wie in separaten Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn.

**der Sozialhilfe nach dem BSHG  
der Träger der Sozialhilfe**

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Ausgaben/Einnahmen	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
hilfe <sup>1)</sup>													
230,1	100	126,3	100	259,4	100	294,3	100	45,1	100	199,0	100	<u>Ausgaben</u>	insgesamt
214,9	100	114,4	100	237,4	100	268,8	100	39,9	100	190,1	100		dagegen 1966
190,6	100	99,6	100	218,6	100	268,5	100	36,9	100	174,0	100		1965
50,9	22,1	22,2	17,6	74,1	28,6	66,5	22,6	10,3	22,7	41,7	21,0	<u>Einnahmen</u>	insgesamt
47,1	21,9	21,1	18,4	67,3	28,4	61,6	22,9	8,6	21,6	35,6	18,7		dagegen 1966
42,5	22,3	17,3	17,4	61,9	28,3	55,7	20,7	8,9	24,2	34,0	19,5		1965
													darunter (1967):
													Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)
2,8	1,2	4,5	3,5	9,3	3,6	26,2	8,9	0,6	1,4	8,2	4,1		Kostenersatz (§ 92 BSHG)
1,8	0,8	1,0	0,8	2,2	0,8	1,9	0,6	0,4	0,8	1,7	0,8		Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG) und zwar von Unterhalts- pflichtigen von Sozialleistungs- trägern von sonstigen anderen <sup>2)</sup>
44,5	19,4	16,4	13,0	61,0	23,5	37,2	12,6	9,0	20,0	31,6	15,9		Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)
6,9	3,0	2,5	2,0	8,6	3,3	6,9	2,3	1,2	2,6	3,3	1,6		
36,7	15,9	12,7	10,1	50,5	19,5	25,9	8,8	7,8	17,3	28,0	14,1		
0,9	0,4	1,1	0,9	1,9	0,7	4,3	1,5	0,1	0,2	0,3	0,2		
0,8	0,4	0,2	0,1	1,4	0,5	0,8	0,3	0,2	0,5	0,1	0,1		
179,2	77,9	104,1	82,4	185,2	71,4	227,8	77,4	34,9	77,3	157,2	79,0	<u>Reine Ausgaben</u>	insgesamt
167,8	78,1	93,3	81,6	170,1	71,6	207,2	77,1	31,2	78,4	154,5	81,3		dagegen 1966
148,1	77,7	82,3	82,6	156,8	71,7	212,8	79,3	27,9	75,8	140,0	80,5		1965
der Träger der Sozialhilfe <sup>3)</sup>													
16,8	100	5,6	100	24,5	100	29,0	100	0,9	100	14,0	100	<u>Ausgaben</u>	insgesamt
16,8	100	5,8	100	24,2	100	28,3	100	1,8	100	15,0	100		dagegen 1966
16,1	100	5,3	100	23,1	100	26,0	100	1,7	100	14,2	100		1965
													darunter <sup>4)</sup> (1967):
8,9	53,1	2,9	51,1	16,5	67,1	21,1	72,8	0,3	31,1	0,7	4,8		Krankenversorgung gem. LAG
7,0	41,8	1,7	30,7	6,4	26,0	6,3	21,7	0,5	53,6	12,2	87,4		Weihnachtsbeihilfen
0,7	3,9	1,0	17,5	1,4	5,5	1,3	4,5	0,1	14,7	1,0	7,1		Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland
2,3	13,6	1,2	21,7	4,0	16,3	5,1	17,8	0,0	5,3	0,5	3,5		
2,1	12,7	1,3	22,1	3,7	15,1	4,9	17,4	0,1	4,0	0,5	3,6	<u>Einnahmen</u>	insgesamt
1,9	11,7	1,3	24,9	3,5	15,3	4,3	16,6	0,1	3,2	0,5	3,3		dagegen 1966
													1965
14,5	86,4	4,4	78,3	20,5	83,7	23,8	82,2	0,8	94,7	13,5	96,5	<u>Reine Ausgaben</u>	insgesamt
14,7	87,3	4,5	77,9	20,5	84,9	23,3	82,6	1,7	96,0	14,5	96,4		dagegen 1966
14,2	88,3	4,0	75,1	19,5	84,7	21,7	83,4	1,6	96,8	13,7	96,7		1965
zusammen													
246,9	100	131,9	100	283,9	100	323,2	100	46,0	100	213,0	100	<u>Ausgaben</u>	
231,7	100	120,2	100	261,6	100	297,0	100	41,6	100	205,1	100		dagegen 1966
206,7	100	104,9	100	241,7	100	294,5	100	38,6	100	188,2	100		1965
53,1	21,5	23,4	17,7	78,1	27,5	71,6	22,2	10,3	22,4	42,2	19,8	<u>Einnahmen</u>	
49,3	21,3	22,4	18,6	71,0	27,1	66,5	22,4	8,7	20,9	36,1	17,6		dagegen 1966
44,4	21,5	18,6	17,8	65,4	27,1	60,0	20,4	9,0	23,3	34,5	18,3		1965
193,7	78,5	108,5	82,3	205,8	72,5	251,6	77,8	35,7	77,6	170,7	80,2	<u>Reine Ausgaben</u>	
182,4	78,7	97,9	81,4	190,7	72,9	230,6	77,6	32,9	79,1	169,0	82,4		dagegen 1966
162,3	78,5	86,3	82,2	176,3	72,9	234,5	79,6	29,6	76,7	153,8	81,7		1965

3) In Hamburg ohne Geschlechtskrankenfürsorge. - 4) Außerdem noch Geschlechtskrankenfürsorge und Sozialhilfe so-

# Empfänger

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	zus.	mannl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 530 719	588 038	942 681	70 147	26 277	43 870	58 997	21 855	37 142
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	834 905	292 343	542 562	37 475	13 158	24 317	25 120	8 164	16 956
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	925 481	363 560	561 921	42 316	16 032	26 284	46 274	17 229	29 045
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	692	371	321	40	15	25	17	7	10
Ausbildungshilfe	20 530	10 135	10 395	517	265	252	326	139	187
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	101 648	40 654	60 994	6 856	2 499	4 357	2 198	345	1 853
Krankenhilfe	343 255	110 585	232 670	12 831	3 930	8 901	27 620	9 748	17 872
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	5 115	-	5 115	184	-	184	155	-	155
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	24 030	14 291	9 739	714	407	307	181	117	64
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	76 759	37 579	39 180	2 382	1 139	1 243	2 908	1 349	1 559
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	944	531	413	58	32	26	13	11	2
Sonstige Tuberkulosehilfe	102 519	52 032	50 487	3 764	1 833	1 931	3 690	1 840	1 850
Blindenhilfe	38 254	16 657	21 597	2 502	1 055	1 447	2 633	1 124	1 509
Hilfe zur Pflege	225 775	84 166	141 609	14 020	5 270	8 750	10 097	3 434	6 663
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	15 408	6 678	8 730	736	318	418	684	239	445
Hilfe für Gefährdete	3 234	2 167	1 067	69	23	46	1 544	1 032	512
Altenhilfe	14 866	3 475	11 391	73	16	57	5	1	4
Sonstige Hilfe	6 508	2 702	3 806	643	231	412	-	-	-

1) Ohne Nichtsachhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

**von Sozialhilfe**  
nach Hilfearten und Geschlecht <sup>1)</sup>

Anstalten und / oder in Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
170 094	66 133	103 961	25 352	9 608	15 744	527 457	202 952	324 505	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
85 398	29 353	56 045	15 790	5 729	10 061	287 975	102 170	185 805	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
108 899	43 860	65 039	14 447	5 240	9 207	318 378	123 712	194 666	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
91	56	35	6	2	4	158	76	82	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 183	991	1 192	390	201	189	7 971	3 997	3 974	Ausbildungshilfe
18 062	6 972	11 090	1 011	180	831	47 158	20 139	27 019	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
32 690	10 347	22 343	6 978	2 038	4 940	120 219	36 248	83 971	Krankenhilfe
557	-	557	81	-	81	1 279	-	1 279	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 759	1 651	1 108	386	191	195	7 232	4 309	2 923	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
9 711	5 198	4 513	528	279	249	22 088	11 399	10 689	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
175	86	89	29	28	1	185	96	89	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
20 663	10 371	10 292	2 085	1 058	1 027	27 733	14 192	13 541	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	584	258	326	16 798	7 211	9 587	Blindenhilfe
21 449	7 959	13 490	3 111	1 214	1 897	71 415	26 644	44 771	Hilfe zur Pflege
1 333	633	700	457	179	278	5 390	2 587	2 803	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
81	56	25	38	11	27	347	206	141	Hilfe für Gefährdete
2 507	482	2 025	5	2	3	5 614	1 515	4 099	Altenhilfe
297	121	176	8	2	6	2 499	998	1 501	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	116 793	43 740	73 053	69 335	26 288	43 047	145 925	59 855	86 070
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	66 176	22 428	43 748	37 818	12 950	24 868	73 262	27 325	45 937
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	69 082	26 726	42 356	43 082	16 856	26 226	90 489	38 239	52 250
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	97	56	41	16	9	7	82	49	33
Ausbildungshilfe	1 612	823	789	636	335	301	2 107	1 077	1 030
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	2 154	852	1 302	5 986	1 870	4 116	10 010	4 460	5 550
Krankenhilfe	28 542	8 961	19 581	14 082	4 373	9 709	25 386	8 834	16 552
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	293	-	293	259	-	259	755	-	755
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	1 483	909	574	1 413	851	562	3 740	2 269	1 471
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	3 229	1 593	1 636	3 040	1 584	1 456	5 983	3 111	2 872
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	146	86	60	30	17	13	70	44	26
Sonstige Tuberkulosehilfe	6 863	3 582	3 281	4 101	2 083	2 018	9 148	4 798	4 350
Blindenhilfe	6 175	2 665	3 510	3 790	1 649	2 141	5 379	2 521	2 858
Hilfe zur Pflege	19 538	7 552	11 986	11 401	4 587	6 814	29 625	11 590	18 035
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	644	270	374	635	308	327	1 984	1 047	937
Hilfe für Gefährdete	380	181	199	33	19	14	503	442	61
Altenhilfe	665	213	452	238	54	184	2 776	604	2 172
Sonstige Hilfe	925	334	591	143	50	93	544	275	269

1) Ohne Nichtsechafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

1)  
nach Hilfearten und Geschlecht

Anstalten und / oder in Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
198 770	78 601	120 169	29 253	11 889	17 364	118 596	40 840	77 756	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
98 529	33 821	64 708	19 301	7 560	11 741	88 061	29 685	58 376	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
127 423	53 530	73 893	13 665	5 490	8 175	51 426	16 646	34 780	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
106	61	45	22	10	12	57	30	27	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
4 015	1 889	2 126	333	181	152	440	237	203	Ausbildungshilfe
7 481	3 164	4 317	321	56	265	411	117	294	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
46 085	17 634	28 451	6 107	1 922	4 185	22 715	6 550	16 165	Krankenhilfe
774	-	774	150	-	150	628	-	628	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
5 219	3 068	2 151	512	289	223	391	230	161	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
22 830	10 233	12 597	1 072	570	502	2 988	1 124	1 864	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
86	58	28	6	3	3	146	70	76	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
11 058	5 765	5 293	2 199	1 106	1 093	11 215	5 404	5 811	Sonstige Tuberkulosehilfe
239	117	122	75	39	36	79	18	61	Blindenhilfe
30 220	11 866	18 354	3 263	1 416	1 847	11 636	2 634	9 002	Hilfe zur Pflege
1 178	625	553	198	96	102	2 169	376	1 793	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
192	161	31	7	7	-	40	29	11	Hilfe für Gefährdete
2 651	515	2 136	-	-	-	332	73	259	Altenhilfe
633	391	242	6	3	3	810	297	513	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 117 354	415 734	701 620	52 262	19 206	33 056	40 123	14 374	25 749
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	782 307	275 382	506 925	35 735	12 643	23 092	25 107	8 157	16 950
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	541 722	200 123	341 599	25 455	9 250	16 205	26 686	9 469	17 217
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	692	371	321	40	15	25	17	7	10
Ausbildungshilfe	15 528	7 562	7 966	449	229	220	320	136	184
Vorbeugende Gesundheitshilfe	11 352	4 105	7 247	977	254	723	7	3	4
Krankenhilfe	266 157	75 628	190 529	11 153	3 210	7 943	18 850	5 722	13 128
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	3 156	-	3 156	144	-	144	77	-	77
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	4 081	2 339	1 742	222	129	93	79	45	34
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	41 657	20 463	21 194	2 074	1 006	1 068	1 736	783	953
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	818	436	382	55	29	26	13	11	2
Sonstige Tuberkulosehilfe	97 326	48 775	48 551	3 648	1 772	1 876	3 486	1 741	1 745
Blindenhilfe	35 836	15 859	19 977	2 244	989	1 255	2 369	1 056	1 313
Hilfe zur Pflege	68 896	25 178	43 718	4 994	1 732	3 262	1 167	493	674
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	13 476	5 652	7 824	649	279	370	679	235	444
Hilfe für Gefährdete	197	137	60	5	3	2	82	69	13
Altenhilfe	8 393	1 855	6 538	59	10	49	5	1	4
Sonstige Hilfe	5 158	2 060	3 098	594	211	383	-	-	-

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

nach Hilfearten und Geschlecht<sup>1)</sup>  
von Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
123 088	46 907	76 181	20 818	7 821	12 997	392 589	145 459	247 130	Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
80 966	27 994	52 972	15 220	5 533	9 687	276 390	98 713	177 677	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
64 921	25 528	39 393	10 261	3 582	6 679	190 335	68 062	122 273	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
91	56	35	6	2	4	158	76	82	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 778	780	998	275	133	142	6 496	3 156	3 340	Ausbildungshilfe
793	240	553	58	15	43	2 771	931	1 840	Vorbeugende Gesund- heitshilfe
26 958	7 694	19 264	6 419	1 773	4 646	99 267	27 122	72 145	Krankenhilfe
341	-	341	49	-	49	896	-	896	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
1 144	686	458	231	93	138	633	357	276	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufs- ausbildung
5 679	2 954	2 725	453	232	221	13 270	6 574	6 696	Sonstige Eingliede- rungshilfe für Behinderte
164	79	85	28	27	1	170	86	84	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
20 271	10 103	10 168	1 893	937	956	26 661	13 522	13 139	Sonstige Tuberkulose- hilfe
-	-	-	520	238	282	16 336	7 028	9 308	Blindenhilfe
8 051	2 921	5 130	912	325	587	25 254	9 129	16 125	Hilfe zur Pflege
1 138	525	613	379	141	238	4 795	2 264	2 531	Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts
21	6	15	-	-	-	19	13	6	Hilfe für Gefährdete
494	80	414	5	2	3	2 557	630	1 927	Altenhilfe
253	94	159	1	-	1	1 777	682	1 095	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	89 954	32 731	57 223	51 220	19 213	32 007	103 844	41 411	62 433
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	60 690	20 806	39 884	35 328	12 298	23 030	68 648	25 578	43 070
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	45 709	16 693	29 016	26 326	10 098	16 228	51 207	20 820	30 387
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	97	56	41	16	9	7	82	49	33
Ausbildungshilfe	1 319	667	652	461	245	216	1 124	541	583
Vorbeugende Gesundheitshilfe	510	145	365	79	18	61	4 076	1 872	2 204
Krankenhilfe	22 491	6 191	16 300	12 418	3 622	8 796	20 176	6 278	13 898
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	169	-	169	156	-	156	399	-	399
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	232	136	96	79	46	33	448	245	203
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	2 443	1 219	1 224	2 633	1 360	1 273	4 495	2 365	2 130
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	108	59	49	29	16	13	50	27	23
Sonstige Tuberkulosehilfe	6 295	3 234	3 061	3 912	1 981	1 931	8 114	4 138	3 976
Blindenhilfe	5 869	2 571	3 298	3 548	1 570	1 978	4 788	2 319	2 469
Hilfe zur Pflege	6 551	2 510	4 041	3 928	1 520	2 408	6 846	2 731	4 115
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	552	223	329	366	175	191	1 783	932	851
Hilfe für Gefährdete	22	18	4	1	-	1	14	5	9
Altenhilfe	404	140	264	236	53	183	2 192	480	1 712
Sonstige Hilfe	839	313	526	127	47	80	490	247	243

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

nach Hilfearten und Geschlecht<sup>1)</sup>

von Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
117 829	43 450	74 379	24 966	9 958	15 008	100 661	35 204	65 457	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
87 594	30 016	57 578	18 106	7 186	10 920	78 523	26 458	52 065	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
52 870	20 308	32 562	10 221	3 834	6 387	37 731	12 479	25 252	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
106	61	45	22	10	12	57	30	27	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 637	1 307	1 330	252	143	109	417	225	192	Ausbildungshilfe
1 408	467	941	275	52	223	398	108	290	Vorbeugende Gesundheitshilfe
24 427	7 510	16 917	5 439	1 602	3 837	18 559	4 904	13 655	Krankenhilfe
332	-	332	131	-	131	462	-	462	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
734	447	287	8	4	4	271	151	120	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
5 166	2 436	2 730	1 038	555	483	2 670	979	1 691	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
50	29	21	5	3	2	146	70	76	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
10 082	5 107	4 975	2 081	1 030	1 051	10 883	5 210	5 673	Sonstige Tuberkulosehilfe
162	88	74	-	-	-	-	-	-	Blindenhilfe
7 328	2 897	4 431	1 229	466	763	2 636	454	2 182	Hilfe zur Pflege
780	414	366	186	88	98	2 169	376	1 793	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
15	9	6	1	1	-	17	13	4	Hilfe für Gefährdete
2 293	437	1 856	-	-	-	148	22	126	Altenhilfe
366	195	171	6	3	3	705	268	437	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe in

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	445 458	183 983	261 475	19 192	7 505	11 687	22 471	8 847	13 624
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	54 479	17 627	36 852	1 787	532	1 255	13	7	6
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	404 270	170 858	233 412	17 661	7 045	10 616	22 460	8 841	13 619
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	5 066	2 603	2 463	68	36	32	6	3	3
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	90 386	36 573	53 813	5 884	2 245	3 639	2 191	342	1 849
Krankenhilfe	85 908	38 189	47 719	1 900	809	1 091	10 216	4 586	5 630
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 590	-	2 590	47	-	47	94	-	94
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	20 014	11 988	8 026	496	280	216	107	75	32
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	35 812	17 478	18 334	336	151	185	1 225	592	633
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	130	96	34	3	3	-	-	-	-
Sonstige Tuberkulosehilfe	6 821	4 290	2 531	137	72	65	250	127	123
Blindenhilfe	2 539	843	1 696	270	71	199	296	78	218
Hilfe zur Pflege	157 405	59 143	98 262	9 091	3 562	5 529	8 964	2 951	6 013
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	1 955	1 039	916	89	41	48	5	4	1
Hilfe für Gefährdete	3 053	2 043	1 010	64	20	44	1 475	973	502
Altenhilfe	6 489	1 627	4 862	14	6	8	-	-	-
Sonstige Hilfe	1 361	646	715	49	20	29	-	-	-

1) Ohne Nichtsesshafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

1)  
nach Hilfearten und Geschlecht

Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
49 628	20 086	29 542	5 174	2 013	3 161	143 507	60 474	83 033	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
4 549	1 390	3 159	612	213	399	12 044	3 608	8 436	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
45 683	18 879	26 804	4 666	1 837	2 829	133 051	57 305	75 746	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
415	213	202	122	73	49	1 481	843	638	Ausbildungshilfe
17 278	6 733	10 545	954	165	789	44 407	19 216	25 191	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
6 547	2 942	3 605	647	292	355	22 979	9 808	13 171	Krankenhilfe
276	-	276	41	-	41	537	-	537	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
1 619	966	653	160	100	60	6 605	3 955	2 650	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
4 057	2 261	1 796	81	50	31	8 900	4 859	4 041	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
11	7	4	1	1	-	15	10	5	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
519	351	168	353	222	131	1 538	973	565	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	65	21	44	462	183	279	Blindenhilfe
13 425	5 046	8 379	2 214	890	1 324	46 245	17 533	28 712	Hilfe zur Pflege
195	108	87	80	39	41	597	324	273	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
60	50	10	38	11	27	328	193	135	Hilfe für Gefährdete
2 018	402	1 616	-	-	-	3 057	885	2 172	Altenhilfe
45	27	18	7	2	5	725	319	406	Sonstige Hilfe

## 1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe in

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	zus.	mannl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	28 962	11 847	17 115	20 166	7 841	12 325	45 128	19 671	25 457
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	5 702	1 693	4 009	2 610	695	1 915	4 817	1 846	2 971
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	24 715	10 581	14 134	18 043	7 253	10 790	41 290	18 210	23 080
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	298	158	140	181	92	89	993	543	450
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	1 654	712	942	5 909	1 852	4 057	5 948	2 591	3 357
Krankenhilfe	6 611	2 985	3 626	2 142	924	1 218	6 058	2 920	3 138
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	149	-	149	119	-	119	397	-	397
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	1 262	782	480	1 343	812	531	3 299	2 027	1 272
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	843	406	437	437	241	196	1 549	778	771
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	40	27	13	1	1	-	20	17	3
Sonstige Tuberkulosehilfe	706	433	273	366	212	154	1 147	731	416
Blindenhilfe	317	95	222	256	84	172	637	222	415
Hilfe zur Pflege	13 065	5 072	7 993	7 516	3 080	4 436	22 866	8 886	13 980
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	96	50	46	270	133	137	208	119	89
Hilfe für Gefährdete	359	164	195	32	19	13	491	439	52
Altenhilfe	264	76	188	2	1	1	589	126	463
Sonstige Hilfe	90	21	69	16	3	13	54	28	26

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

nach Hilfearten und Geschlecht<sup>1)</sup>

Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
87 436	37 670	49 766	4 700	2 083	2 617	19 094	5 946	13 148	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
11 299	3 925	7 374	1 250	397	853	9 796	3 321	6 475	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
78 696	34 865	43 831	3 654	1 736	1 918	14 351	4 306	10 045	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 395	590	805	84	40	44	23	12	11	Ausbildungshilfe
6 102	2 704	3 398	46	4	42	13	9	4	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
23 636	10 841	12 795	745	342	403	4 427	1 740	2 687	Krankenhilfe
533	-	533	24	-	24	373	-	373	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
4 497	2 626	1 871	505	286	219	121	79	42	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
18 021	7 974	10 047	34	15	19	329	151	178	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
38	30	8	1	-	1	-	-	-	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
1 277	866	411	165	96	69	363	207	156	Sonstige Tuberkulosehilfe
82	32	50	75	39	36	79	18	61	Blindenhilfe
22 956	8 985	13 971	2 046	956	1 090	9 017	2 182	6 835	Hilfe zur Pflege
403	213	190	12	8	4	-	-	-	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
177	152	25	6	6	-	23	16	7	Hilfe für Gefährdete
361	80	281	-	-	-	184	51	133	Altenhilfe
268	197	71	-	-	-	107	29	78	Sonstige Hilfe

## 2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Laufende Hilfe zum Lebens

Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg				
	insgesamt		weibl.		insgesamt		weibl.		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
unter 7	112 046	14,3	55 476	5 307	14,9	2 606	3 113	12,4	1 489
7 - 14	125 505	16,0	61 929	5 357	15,0	2 660	3 216	12,8	1 601
14 - 18	34 373	4,4	16 946	1 574	4,4	763	1 122	4,5	553
18 - 21	5 049	0,6	3 421	238	0,7	168	152	0,6	97
21 - 25	12 000	1,5	8 586	661	1,8	450	306	1,2	245
25 - 50	148 648	19,0	104 684	7 166	20,1	5 068	3 668	14,6	2 673
50 - 60	77 231	9,9	54 797	3 671	10,3	2 693	2 103	8,4	1 526
60 - 65	69 984	8,9	50 722	3 229	9,0	2 363	2 126	8,5	1 537
65 und mehr	197 471	25,2	150 364	8 532	23,9	6 321	9 301	37,0	7 229
Insgesamt	782 307	100	506 925	35 735	100	23 092	25 107	100	16 950
Haushaltsvorstand	391 765	50,1	.	17 606	49,3	.	14 695	58,5	.
Ehegatte	83 396	10,7	.	3 971	11,1	.	2 814	11,2	.
Kind	277 651	35,5	.	12 650	35,4	.	7 460	29,7	.
Sonstige Person	29 495	3,8	.	1 508	4,2	.	138	0,5	.
Insgesamt	782 307	100	506 925	35 735	100	23 092	25 107	100	16 950

Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg				
	insgesamt		weibl.		insgesamt		weibl.		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An		
unter 7	7 827	12,9	3 907	5 332	15,1	2 637	10 309	15,0	5 168
7 - 14	8 334	13,7	4 106	5 907	16,7	2 914	11 139	16,2	5 549
14 - 18	2 462	4,1	1 169	1 562	4,4	777	3 237	4,7	1 598
18 - 21	470	0,8	340	210	0,6	152	427	0,6	234
21 - 25	930	1,5	675	438	1,2	339	935	1,4	621
25 - 50	10 756	17,7	7 685	6 446	18,2	4 726	13 656	19,9	9 219
50 - 60	6 346	10,5	4 549	3 362	9,5	2 363	6 830	9,9	4 658
60 - 65	6 385	10,5	4 604	3 229	9,1	2 348	6 122	8,9	4 303
65 und mehr	17 180	28,3	12 849	8 842	25,0	6 774	15 993	23,3	11 720
Insgesamt	60 690	100	39 884	35 328	100	23 030	68 648	100	43 070
Haushaltsvorstand	31 855	52,5	.	17 059	48,3	.	33 616	49,0	.
Ehegatte	6 893	11,4	.	3 660	10,4	.	7 413	10,8	.
Kind	18 972	31,3	.	13 102	37,1	.	25 134	36,6	.
Sonstige Person	2 970	4,9	.	1 507	4,3	.	2 485	3,6	.
Insgesamt	60 690	100	39 884	35 328	100	23 030	68 648	100	43 070

1) Ohne Nichtseßhafte.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand<sup>1)</sup>

unterhalt außerhalb von Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
11 067	13,7	5 568	2 597	17,1	1 277	43 559	15,8	21 512	
12 924	16,0	6 330	2 793	18,4	1 395	52 459	19,0	25 886	7 - 14
4 978	6,1	2 482	896	5,9	441	11 662	4,2	5 712	14 - 18
503	0,6	343	118	0,8	87	1 677	0,6	1 176	18 - 21
1 045	1,3	812	296	1,9	237	3 975	1,4	3 089	21 - 25
14 374	17,8	11 052	2 992	19,7	2 200	54 684	19,8	39 412	25 - 50
8 409	10,4	6 149	1 253	8,2	865	26 305	9,5	18 589	50 - 60
7 647	9,4	5 571	1 081	7,1	766	22 268	8,1	16 138	60 - 65
20 019	24,7	14 665	3 194	21,0	2 419	59 801	21,6	46 163	65 und mehr
80 966	100	52 972	15 220	100	9 687	276 390	100	177 677	Insgesamt
39 069	48,3	.	7 019	46,1	.	124 159	44,9	.	Haushaltsvorstand
8 575	10,6	.	1 494	9,8	.	30 300	11,0	.	Ehegatte
29 909	36,9	.	6 426	42,2	.	109 717	39,7	.	Kind
3 413	4,2	.	281	1,8	.	12 214	4,4	.	Sonstige Person
80 966	100	52 972	15 220	100	9 687	276 390	100	177 677	Insgesamt

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
10 573	12,1	5 157	3 600	19,9	1 790	8 762	11,2	4 365	
11 518	13,1	5 614	3 738	20,6	1 797	8 120	10,3	4 077	7 - 14
2 725	3,1	1 338	1 173	6,5	580	2 982	3,8	1 533	14 - 18
459	0,5	307	253	1,4	145	542	0,7	372	18 - 21
1 097	1,3	774	414	2,3	280	1 903	2,4	1 064	21 - 25
15 464	17,7	11 194	4 575	25,3	3 085	14 867	18,9	8 370	25 - 50
10 376	11,8	7 441	1 617	8,9	1 094	6 959	8,9	4 870	50 - 60
9 754	11,1	7 027	887	4,9	615	7 256	9,2	5 450	60 - 65
25 628	29,3	18 726	1 849	10,2	1 534	27 132	34,6	21 964	65 und mehr
87 594	100	57 578	18 106	100	10 920	78 523	100	52 065	Insgesamt
48 240	55,1	.	7 109	39,3	.	51 338	65,4	.	Haushaltsvorstand
9 528	10,9	.	1 794	9,9	.	6 954	8,9	.	Ehegatte
25 499	29,1	.	8 772	48,4	.	20 010	25,5	.	Kind
4 327	4,9	.	431	2,4	.	221	0,3	.	Sonstige Person
87 594	100	57 578	18 106	100	10 920	78 523	100	52 065	Insgesamt

## 2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Laufende Hilfe zum

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	1 994	3,7	945	25	1,4	9	10	76,9	4
7 - 14	1 352	2,5	606	12	0,7	7	-	-	-
14 - 18	518	1,0	254	13	0,7	6	-	-	-
18 - 21	237	0,4	125	6	0,3	1	1	7,7	1
21 - 25	508	0,9	190	4	0,2	1	-	-	-
25 - 50	4 695	8,6	1 762	37	2,1	25	1	7,7	1
50 - 60	3 321	6,1	1 805	83	4,6	52	-	-	-
60 - 65	3 358	6,2	1 907	121	6,8	71	-	-	-
65 und mehr	38 496	70,7	29 258	1 486	83,2	1 083	1	7,7	-
Insgesamt	54 479	100	36 852	1 787	100	1 255	13	100	6
Haushaltsvorstand	45 429	83,4	.	1 623	90,8	.	3	23,1	.
Ehegatte	1 431	2,6	.	62	3,5	.	-	-	.
Kind	3 529	6,5	.	46	2,6	.	10	76,9	.
Sonstige Person	4 090	7,5	.	56	3,1	.	-	-	.
Insgesamt	54 479	100	36 852	1 787	100	1 255	13	100	6

Alter von ... bis unter ... Jahren	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	290	5,1	138	130	5,0	60	252	5,2	115
7 - 14	215	3,8	96	31	1,2	13	117	2,4	59
14 - 18	62	1,1	33	8	0,3	3	57	1,2	27
18 - 21	19	0,3	9	3	0,1	1	37	0,8	11
21 - 25	11	0,2	4	12	0,5	7	79	1,6	20
25 - 50	215	3,8	120	49	1,9	32	572	11,9	151
50 - 60	277	4,9	152	95	3,6	54	230	4,8	100
60 - 65	331	5,8	205	129	4,9	78	255	5,3	114
65 und mehr	4 282	75,1	3 252	2 153	82,5	1 667	3 218	66,8	2 374
Insgesamt	5 702	100	4 009	2 610	100	1 915	4 817	100	2 971
Haushaltsvorstand	4 382	76,9	.	2 195	84,1	.	4 231	87,8	.
Ehegatte	191	3,3	.	75	2,9	.	98	2,0	.
Kind	565	9,9	.	164	6,3	.	361	7,5	.
Sonstige Person	564	9,9	.	176	6,7	.	127	2,6	.
Insgesamt	5 702	100	4 009	2 610	100	1 915	4 817	100	2 971

1) Ohne Nichtseßhafte.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand <sup>1)</sup>

Lebensunterhalt in Anstalten

Niedersachsen			Bremen				Nordrhein-Westfalen			Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zehl	%	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		
			%		%		%			
76	1,7	38	23	3,8	13	416	3,5	197	unter 7	
74	1,6	31	26	4,2	8	343	2,8	148	7 - 14	
17	0,4	8	7	1,1	3	134	1,1	54	14 - 18	
7	0,2	5	3	0,5	3	55	0,5	32	18 - 21	
7	0,2	4	5	0,8	3	106	0,9	36	21 - 25	
92	2,0	51	48	7,8	21	612	5,1	245	25 - 50	
202	4,4	107	17	2,8	8	494	4,1	291	50 - 60	
262	5,8	137	28	4,6	12	641	5,3	397	60 - 65	
3 812	83,8	2 778	455	74,3	328	9 243	76,7	7 036	65 und mehr	
4 549	100	3 159	612	100	399	12 044	100	8 436	Insgesamt	
4 126	90,7	.	519	84,8	.	8 087	67,1	.	Haushaltsvorstand	
143	3,1	.	26	4,2	.	331	2,7	.	Ehegatte	
142	3,1	.	63	10,3	.	896	7,4	.	Kind	
138	3,0	.	4	0,7	.	2 730	22,7	.	Sonstige Person	
4 549	100	3 159	612	100	399	12 044	100	8 436	Insgesamt	

Bayern			Saarland				Berlin (West)			Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zehl	%	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		
			%		%		%			
415	3,7	196	97	7,8	42	260	2,7	133	unter 7	
210	1,9	99	172	13,8	76	152	1,6	69	7 - 14	
69	0,6	40	91	7,3	50	60	0,6	30	14 - 18	
60	0,5	39	19	1,5	6	27	0,3	17	18 - 21	
55	0,5	30	6	0,5	-	223	2,3	85	21 - 25	
946	8,4	234	55	4,4	39	2 068	21,1	843	25 - 50	
824	7,3	337	76	6,1	57	1 023	10,4	647	50 - 60	
798	7,1	414	80	6,4	57	713	7,3	422	60 - 65	
7 922	70,1	5 985	654	52,3	526	5 270	53,8	4 229	65 und mehr	
11 299	100	7 374	1 250	100	853	9 796	100	6 475	Insgesamt	
10 315	91,3	.	832	66,6	.	9 116	93,1	.	Haushaltsvorstand	
294	2,6	.	25	2,0	.	186	1,9	.	Ehegatte	
435	3,8	.	372	29,8	.	475	4,8	.	Kind	
255	2,3	.	21	1,7	.	19	0,2	.	Sonstige Person	
11 299	100	7 374	1 250	100	853	9 796	100	6 475	Insgesamt	

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bundesgebiet				Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An	
unter 7	40 586	7,5	19 709	1 716	6,7	822	1 605	6,0	745	
7 - 14	54 477	10,1	26 120	2 283	9,0	1 115	1 658	6,2	828	
14 - 18	25 582	4,7	12 807	971	3,8	499	752	2,8	370	
18 - 21	8 296	1,5	4 318	394	1,5	193	323	1,2	175	
21 - 25	8 539	1,6	5 106	406	1,6	232	494	1,9	291	
25 - 50	102 553	18,9	63 334	4 537	17,8	3 006	4 748	17,8	2 795	
50 - 60	64 366	11,9	41 163	2 976	11,7	1 982	3 065	11,5	1 935	
60 - 65	53 943	10,0	35 394	2 410	9,5	1 585	2 755	10,3	1 798	
65 und mehr	183 380	33,9	133 648	9 762	38,4	6 771	11 286	42,3	8 280	
Insgesamt	541 722	100	341 599	25 455	100	16 205	26 686	100	17 217	
Haushaltsvorstand	317 890	58,7	.	15 420	60,6	.	19 322	72,4	.	
Ehegatte	61 622	11,4	.	3 078	12,1	.	3 183	11,9	.	
Kind	133 625	24,7	.	5 762	22,6	.	4 086	15,3	.	
Sonstige Person	28 585	5,3	.	1 195	4,7	.	95	0,4	.	
Insgesamt	541 722	100	341 599	25 455	100	16 205	26 686	100	17 217	

Alter von ... bis unter ... Jahren	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	2 621	5,7	1 339	2 105	8,0	1 038	4 734	9,2	2 278
7 - 14	3 295	7,2	1 597	2 589	9,8	1 261	6 717	13,1	3 172
14 - 18	1 827	4,0	887	1 019	3,9	496	2 318	4,5	1 161
18 - 21	782	1,7	406	303	1,2	162	926	1,8	460
21 - 25	644	1,4	363	414	1,6	239	922	1,8	500
25 - 50	7 965	17,4	4 850	5 150	19,6	3 170	10 414	20,3	5 967
50 - 60	5 526	12,1	3 542	3 113	11,8	1 893	5 818	11,4	3 517
60 - 65	5 008	11,0	3 242	2 704	10,3	1 721	4 640	9,1	2 895
65 und mehr	18 041	39,5	12 790	8 929	33,9	6 248	14 718	28,7	10 437
Insgesamt	45 709	100	29 016	26 326	100	16 228	51 207	100	30 387
Haushaltsvorstand	28 574	62,5	.	15 151	57,6	.	29 266	57,2	.
Ehegatte	5 446	11,9	.	2 852	10,8	.	4 976	9,7	.
Kind	8 943	19,6	.	6 503	24,7	.	14 742	28,8	.
Sonstige Person	2 746	6,0	.	1 820	6,9	.	2 223	4,3	.
Insgesamt	45 709	100	29 016	26 326	100	16 228	51 207	100	30 387

1) Ohne Nichtsehaftige.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand <sup>1)</sup>

außerhalb von Anstalten

Niedersachsen				Bremen				Nordrhein-Westfalen				Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	Anzahl	insgesamt		weibl.	Anzahl	insgesamt		weibl.	Anzahl	
zahl	%	%		%	%	%						
5 712	8,8	2 818	832	8,1	415	13 192	6,9	6 276			unter 7	
8 270	12,7	3 874	1 026	10,0	476	18 174	9,5	8 734			7 - 14	
4 135	6,4	2 048	542	5,3	293	8 755	4,6	4 343			14 - 18	
1 374	2,1	728	152	1,5	90	2 442	1,3	1 285			18 - 21	
1 334	2,1	793	158	1,5	105	2 265	1,2	1 444			21 - 25	
14 160	21,8	8 954	1 842	18,0	1 264	34 125	17,9	21 078			25 - 50	
7 447	11,5	4 692	1 120	10,9	717	23 455	12,3	15 238			50 - 60	
5 684	8,8	3 593	1 041	10,1	707	20 187	10,6	13 560			60 - 65	
16 805	25,9	11 893	3 548	34,6	2 612	67 740	35,6	50 315			65 und mehr	
64 921	100	39 393	10 261	100	6 679	190 335	100	122 273			Insgesamt	
33 241	51,2	.	6 268	61,1	.	109 296	57,4	.			Haushaltsvorstand	
8 167	12,6	.	1 122	10,9	.	22 733	11,9	.			Ehegatte	
20 424	31,5	.	2 587	25,2	.	45 157	23,7	.			Kind	
3 089	4,8	.	284	2,8	.	13 149	6,9	.			Sonstige Person	
64 921	100	39 393	10 261	100	6 679	190 335	100	122 273			Insgesamt	

Bayern				Saarland				Berlin (West)				Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	Anzahl	insgesamt		weibl.	Anzahl	insgesamt		weibl.	Anzahl	
zahl	%	%		%	%	%						
4 577	8,7	2 220	810	7,9	401	2 682	7,1	1 357			unter 7	
6 291	11,9	3 039	1 174	11,5	565	3 000	8,0	1 459			7 - 14	
3 372	6,4	1 716	560	5,5	267	1 331	3,5	727			14 - 18	
998	1,9	496	188	1,8	95	414	1,1	228			18 - 21	
957	1,8	539	175	1,7	106	770	2,0	494			21 - 25	
10 597	20,0	6 713	2 358	23,1	1 404	6 657	17,6	4 133			25 - 50	
6 183	11,7	3 949	1 486	14,5	931	4 177	11,1	2 767			50 - 60	
4 597	8,7	2 963	1 068	10,4	732	3 849	10,2	2 598			60 - 65	
15 298	28,9	10 927	2 402	23,5	1 886	14 851	39,4	11 489			65 und mehr	
52 870	100	32 562	10 221	100	6 387	37 731	100	25 252			Insgesamt	
28 875	54,6	.	5 876	57,5	.	26 601	70,5	.			Haushaltsvorstand	
5 189	9,8	.	1 154	11,3	.	3 722	9,9	.			Ehegatte	
15 362	29,1	.	2 924	28,6	.	7 135	18,9	.			Kind	
3 444	6,5	.	267	2,6	.	273	0,7	.			Sonstige Person	
52 870	100	32 562	10 221	100	6 387	37 731	100	25 252			Insgesamt	

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Hilfe in besonderen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bundesgebiet				Schleswig-Holstein				Hamburg	
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An	
unter 7	28 905	7,1	13 566	1 100	6,2	503	2 668	11,9	1 247	
7 - 14	69 650	17,2	31 154	3 582	20,3	1 651	1 978	8,8	844	
14 - 18	22 886	5,7	10 208	812	4,6	360	456	2,0	198	
18 - 21	9 402	2,3	4 282	339	1,9	170	370	1,6	235	
21 - 25	10 053	2,5	4 868	444	2,5	221	686	3,1	445	
25 - 50	83 961	20,8	44 432	3 323	18,8	1 905	4 546	20,2	2 494	
50 - 60	42 114	10,4	26 158	1 616	9,2	1 083	1 897	8,4	1 067	
60 - 65	27 750	6,9	17 671	1 152	6,5	775	1 367	6,1	806	
65 und mehr	109 549	27,1	81 073	5 293	30,0	3 948	8 492	37,8	6 283	
Insgesamt	404 270	100	233 412	17 661	100	10 616	22 460	100	13 619	
Haushaltsvorstand	218 772	54,1	.	10 217	57,9	.	16 653	74,1	.	
Ehegatte	28 789	7,1	.	1 079	6,1	.	1 053	4,7	.	
Kind	128 665	31,8	.	5 481	31,0	.	4 714	21,0	.	
Sonstige Person	28 044	6,9	.	884	5,0	.	40	0,2	.	
Insgesamt	404 270	100	233 412	17 661	100	10 616	22 460	100	13 619	

Alter von ... bis unter ... Jahren	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	1 019	4,1	462	1 154	6,4	515	2 273	5,5	1 070
7 - 14	2 433	9,8	1 012	3 196	17,7	1 452	6 070	14,7	2 687
14 - 18	1 129	4,6	481	1 028	5,7	435	2 386	5,8	999
18 - 21	657	2,7	269	431	2,4	191	1 049	2,5	480
21 - 25	722	2,9	346	358	2,0	180	1 157	2,8	520
25 - 50	6 062	24,5	2 990	3 458	19,2	1 954	8 435	20,4	4 030
50 - 60	2 862	11,6	1 672	1 849	10,2	1 170	4 554	11,0	2 589
60 - 65	1 842	7,5	1 095	1 354	7,5	978	2 957	7,2	1 717
65 und mehr	7 989	32,3	5 807	5 215	28,9	3 915	12 409	30,1	8 988
Insgesamt	24 715	100	14 134	18 043	100	10 790	41 290	100	23 080
Haushaltsvorstand	15 755	63,7	.	7 633	42,3	.	30 312	73,4	.
Ehegatte	1 748	7,1	.	1 668	9,2	.	1 192	2,9	.
Kind	5 589	22,6	.	6 628	36,7	.	8 125	19,7	.
Sonstige Person	1 623	6,6	.	2 114	11,7	.	1 661	4,0	.
Insgesamt	24 715	100	14 134	18 043	100	10 790	41 290	100	23 080

1) Ohne Nichtsehaftige. - 2) Ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand<sup>1)</sup>  
 Lebenslagen in Anstalten<sup>2)</sup>

Niedersachsen.		Bremen		Nordrhein-Westfalen		Alter von ... bis unter ... Jahren		Stellung zum Haushaltsvorstand	
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
2 368	5,2	1 104	321	6,9	142	11 987	9,0	5 525	unter 7
11 266	24,7	5 180	427	9,2	169	31 046	23,3	13 781	7 - 14
2 609	5,7	1 127	222	4,8	94	9 316	7,0	4 123	14 - 18
852	1,9	402	119	2,6	54	2 986	2,2	1 268	18 - 21
959	2,1	450	140	3,0	62	2 752	2,1	1 261	21 - 25
8 269	18,1	4 681	1 059	22,7	647	24 400	18,3	13 488	25 - 50
4 225	9,2	2 744	449	9,6	285	12 425	9,3	8 258	50 - 60
3 019	6,6	2 070	314	6,7	204	8 215	6,2	5 558	60 - 65
12 116	26,5	9 046	1 615	34,6	1 172	29 924	22,5	22 484	65 und mehr
45 683	100	26 804	4 666	100	2 829	133 051	100	75 746	Insgesamt
23 924	52,4	.	2 945	63,1	.	45 566	34,2	.	Haushaltsvorstand
3 443	7,5	.	486	10,4	.	11 824	8,9	.	Ehegatte
17 173	37,6	.	1 152	24,7	.	58 178	43,7	.	Kind
1 143	2,5	.	83	1,8	.	17 483	13,1	.	Sonstige Person
45 683	100	26 804	4 666	100	2 829	133 051	100	75 746	Insgesamt

Bayern		Saarland		Berlin (West)		Alter von ... bis unter ... Jahren		Stellung zum Haushaltsvorstand	
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
5 508	7,0	2 787	118	3,2	54	389	2,7	157	unter 7
8 714	11,1	3 989	540	14,8	232	398	2,8	157	7 - 14
4 314	5,5	2 115	336	9,2	156	278	1,9	120	14 - 18
2 267	2,9	1 060	192	5,3	69	140	1,0	84	18 - 21
2 323	3,0	1 110	131	3,6	65	381	2,7	208	21 - 25
20 682	26,3	10 296	970	26,5	465	2 757	19,2	1 482	25 - 50
10 354	13,2	6 069	460	12,6	273	1 423	9,9	948	50 - 60
6 271	8,0	3 681	280	7,7	168	979	6,8	619	60 - 65
18 263	23,2	12 724	627	17,2	436	7 606	53,0	6 270	65 und mehr
78 696	100	43 831	3 654	100	1 918	14 351	100	10 045	Insgesamt
51 109	64,9	.	1 717	47,0	.	12 941	90,2	.	Haushaltsvorstand
5 687	7,2	.	387	10,6	.	222	1,5	.	Ehegatte
19 225	24,4	.	1 309	35,8	.	1 091	7,6	.	Kind
2 675	3,4	.	241	6,6	.	97	0,7	.	Sonstige Person
78 696	100	43 831	3 654	100	1 918	14 351	100	10 045	Insgesamt

1)  
3. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	568 892	157 721	411 171	410 804	113 889	296 915	170 142	46 987	123 155
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	308 265	76 801	231 464	267 455	66 369	201 086	41 854	10 689	31 165
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	367 060	104 821	262 239	237 323	68 281	169 042	137 299	38 555	98 744
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	124	55	69	124	55	69	-	-	-
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	19 080	3 376	15 704	3 907	900	3 007	15 196	2 481	12 715
Krankenhilfe	156 039	36 540	119 499	132 865	28 941	103 924	26 318	8 472	17 846
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	51	22	29	29	13	16	22	9	13
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	23 394	8 780	14 614	15 505	5 981	9 524	8 033	2 873	5 160
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	26	14	12	24	12	12	2	2	-
Sonstige Tuberkulosehilfe	22 235	12 068	10 167	20 850	11 237	9 613	1 695	1 040	655
Blindenhilfe	26 730	10 435	16 295	25 172	10 067	15 105	1 623	383	1 240
Hilfe zur Pflege	125 437	35 402	90 035	41 484	12 416	29 068	84 273	23 061	61 212
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 123	925	3 198	4 051	898	3 153	73	27	46
Hilfe für Gefährdete	461	340	121	30	12	18	433	330	103
Altenhilfe	14 717	3 456	11 261	8 324	1 845	6 479	6 409	1 618	4 791
Sonstige Hilfe	2 169	658	1 511	1 709	506	1 203	465	152	313

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

1)  
4. Die 65 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	zus.	mannl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.	zus.	mannl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	440 177	115 568	324 609	309 781	81 996	227 785	140 069	35 903	104 166
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	235 062	56 161	178 901	197 471	47 107	150 364	38 496	9 238	29 258
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	286 987	76 762	210 225	183 380	49 732	133 648	109 549	28 476	81 073
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	83	34	49	83	34	49	-	-	-
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	14 085	2 780	11 305	2 868	654	2 214	11 231	2 129	9 102
Krankenhilfe	117 533	25 719	91 814	100 140	20 620	79 520	19 842	5 719	14 123
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	38	19	19	21	11	10	17	8	9
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	17 397	6 231	11 166	11 757	4 375	7 382	5 739	1 906	3 833
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	18	10	8	16	8	8	2	2	-
Sonstige Tuberkulosehilfe	13 763	7 267	6 496	12 785	6 725	6 060	1 179	674	505
Blindenhilfe	23 113	8 664	14 449	21 668	8 340	13 328	1 507	337	1 170
Hilfe zur Pflege	104 480	26 843	77 637	35 075	9 541	25 534	69 686	17 359	52 327
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	3 596	772	2 824	3 533	751	2 782	64	21	43
Hilfe für Gefährdete	198	142	56	18	5	13	180	137	43
Altenhilfe	13 625	3 245	10 380	7 886	1 757	6 129	5 753	1 494	4 259
Sonstige Hilfe	1 605	451	1 154	1 222	338	884	386	113	273

1) Ohne Nichttatsächliche. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

### 5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender

Hilfsempfänger

Typ des Haushalts, bzw. Haushaltsteils <sup>1)</sup>	Bundesgebiet				Schleswig-Holstein				Hamburg			
	Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einzel nachgewiesene HV	253 224	32,4	253 224	55,5	11 220	31,4	11 220	53,3	11 267	44,9	11 267	69,6
männlich	47 097	6,0	47 097	10,3	2 072	5,8	2 072	9,8	1 981	7,9	1 981	12,2
weiblich	206 127	26,3	206 127	45,2	9 148	25,6	9 148	43,5	9 286	37,0	9 286	57,4
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfsempfänger	50 532	6,5	50 532	11,1	2 741	7,7	2 741	13,0	723	2,9	723	4,5
männlich	18 929	2,4	18 929	4,2	1 070	3,0	1 070	5,1	287	1,1	287	1,8
weiblich	31 603	4,0	31 603	6,9	1 671	4,7	1 671	7,9	436	1,7	436	2,7
Ehepaare ohne Kinder	98 196	12,6	49 098	10,8	4 572	12,8	2 286	10,9	3 212	12,8	1 606	9,9
mit 1 Kind	24 264	3,1	8 088	1,8	1 305	3,7	435	2,1	447	1,8	149	0,9
mit 2 Kindern	28 204	3,6	7 051	1,5	1 328	3,7	332	1,6	580	2,3	145	0,9
mit 3 und mehr Kindern	93 000	11,9	14 367	3,2	3 778	10,6	596	2,8	2 162	8,6	340	2,1
Elternteile mit 1 Kind	37 376	4,8	18 688	4,1	1 864	5,2	932	4,4	626	2,5	313	1,9
mit 2 Kindern	54 693	7,0	18 231	4,0	2 469	6,9	823	3,9	984	3,9	328	2,0
mit 3 und mehr Kindern	97 154	12,4	20 046	4,4	4 044	11,3	827	3,9	2 544	10,1	512	3,2
Einzel nachgewiesene Ehe- gatten mit Kindern	10 654	1,4	2 874	0,6	622	1,7	173	0,8	1 637	6,5	442	2,7
Sonstige Haushalte												
mit 2 Personen	17 962	2,3	8 981	2,0	880	2,5	440	2,1	468	1,9	234	1,4
mit 3 und mehr Personen	17 048	2,2	4 688	1,0	912	2,6	246	1,2	457	1,8	121	0,7
Alle Haushalte zusammen	782 307	100	455 868	100	35 735	100	21 051	100	25 107	100	16 180	100

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.

# Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

und Haushalte

Niedersachsen				Bremen				Nordrhein-Westfalen				Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils <sup>1)</sup>
Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
23 900	29,5	23 900	51,4	4 589	30,2	4 589	48,8	71 658	25,9	71 658	48,0	Einzel nachgewiesene HV
3 886	4,8	3 886	8,4	838	5,5	838	8,9	10 610	3,8	10 610	7,1	männlich
20 014	24,7	20 014	43,1	3 751	24,6	3 751	39,9	61 048	22,1	61 048	40,9	weiblich
5 884	7,3	5 884	12,7	2 053	13,5	2 053	21,8	19 426	7,0	19 426	13,0	Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger
2 102	2,6	2 102	4,5	938	6,2	938	10,0	7 202	2,6	7 202	4,8	männlich
3 782	4,7	3 782	8,1	1 115	7,3	1 115	11,9	12 224	4,4	12 224	8,2	weiblich
10 908	13,5	5 454	11,7	1 630	10,7	815	8,7	33 768	12,2	16 884	11,3	Ehepaare ohne Kinder
2 490	3,1	830	1,8	492	3,2	164	1,7	9 447	3,4	3 149	2,1	mit 1 Kind
2 440	3,0	610	1,3	528	3,5	132	1,4	10 880	3,9	2 720	1,8	mit 2 Kindern
7 691	9,5	1 185	2,6	1 616	10,6	252	2,7	39 945	14,5	6 150	4,1	mit 3 und mehr Kindern
4 364	5,4	2 182	4,7	728	4,8	364	3,9	15 596	5,6	7 798	5,2	Elternteile mit 1 Kind
6 378	7,9	2 126	4,6	1 029	6,8	343	3,6	21 999	8,0	7 333	4,9	mit 2 Kindern
11 960	14,8	2 473	5,3	1 635	10,7	343	3,6	35 479	12,8	7 320	4,9	mit 3 und mehr Kindern
1 009	1,2	265	0,6	234	1,5	74	0,8	3 056	1,1	848	0,6	Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern
2 096	2,6	1 048	2,3	350	2,3	175	1,9	8 004	2,9	4 002	2,7	Sonstige Haushalte
1 846	2,3	504	1,1	336	2,2	99	1,1	7 132	2,6	1 986	1,3	mit 2 Personen
												mit 3 und mehr Personen
80 966	100	46 461	100	15 220	100	9 403	100	276 390	100	149 274	100	Alle Haushalte zusammen

5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender  
Hilfempfänger

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils <sup>1)</sup>	Hessen				Rheinland-Pfalz				Baden-Württemberg			
	Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einzel nachgewiesene HV	20 738	34,2	20 738	56,2	10 393	29,4	10 393	53,9	21 239	30,9	21 239	55,7
männlich	3 950	6,5	3 950	10,7	1 696	4,8	1 696	8,8	5 033	7,3	5 033	13,2
weiblich	16 788	27,7	16 788	45,5	8 697	24,6	8 697	45,1	16 206	23,6	16 206	42,5
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	4 130	6,8	4 130	11,2	1 725	4,9	1 725	9,0	3 788	5,5	3 788	9,9
männlich	1 295	2,1	1 295	3,5	584	1,7	584	3,0	1 380	2,0	1 380	3,6
weiblich	2 835	4,7	2 835	7,7	1 141	3,2	1 141	5,9	2 408	3,5	2 408	6,3
Ehepaare ohne Kinder	8 890	14,6	4 445	12,1	4 468	12,6	2 234	11,6	8 508	12,4	4 254	11,2
mit 1 Kind	1 680	2,8	560	1,5	1 044	3,0	348	1,8	1 998	2,9	666	1,7
mit 2 Kindern	2 368	3,9	592	1,6	1 084	3,1	271	1,4	2 748	4,0	687	1,8
mit 3 und mehr Kindern	5 179	8,5	796	2,2	4 171	11,8	644	3,3	9 561	13,9	1 463	3,8
Elternteile mit 1 Kind	2 876	4,7	1 438	3,9	1 654	4,7	827	4,3	2 576	3,8	1 288	3,4
mit 2 Kindern	4 353	7,2	1 451	3,9	2 718	7,7	906	4,7	4 722	6,9	1 574	4,1
mit 3 und mehr Kindern	7 103	11,7	1 516	4,1	5 942	16,8	1 178	6,1	10 530	15,3	2 151	5,6
Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	792	1,3	222	0,6	349	1,0	84	0,4	851	1,2	222	0,6
Sonstige Haushalte												
mit 2 Personen	1 238	2,0	619	1,7	812	2,3	406	2,1	996	1,5	498	1,3
mit 3 und mehr Personen	1 343	2,2	365	1,0	968	2,7	256	1,3	1 131	1,6	302	0,8
Alle Haushalte zusammen	60 690	100	36 872	100	35 328	100	19 272	100	68 648	100	38 132	100

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten  
und Haushalte

Bayern				Saarland				Berlin (West)				Typ des Haushalts, bzw. Haushaltsteils <sup>1)</sup>
Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
33 551	38,3	33 551	60,8	3 607	19,9	3 607	44,1	41 062	52,3	41 062	73,5	Einzel nachgewiesene HV
6 801	7,8	6 801	12,3	774	4,3	774	9,5	9 456	12,0	9 456	16,9	männlich
26 750	30,5	26 750	48,5	2 833	15,6	2 833	34,7	31 606	40,3	31 606	56,6	weiblich
5 640	6,4	5 640	10,2	823	4,5	823	10,1	3 599	4,6	3 599	6,4	Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger
1 897	2,2	1 897	3,4	380	2,1	380	4,7	1 794	2,3	1 794	3,2	männlich
3 743	4,3	3 743	6,8	443	2,4	443	5,4	1 805	2,3	1 805	3,2	weiblich
12 650	14,4	6 325	11,5	1 080	6,0	540	6,6	8 510	10,8	4 255	7,6	Ehepaare ohne Kinder
2 331	2,7	777	1,4	855	4,7	285	3,5	2 175	2,8	725	1,3	mit 1 Kind
2 412	2,8	603	1,1	1 204	6,6	301	3,7	2 632	3,4	658	1,2	mit 2 Kindern
7 584	8,7	1 181	2,1	3 873	21,4	589	7,2	7 440	9,5	1 171	2,1	mit 3 und mehr Kindern
3 302	3,8	1 651	3,0	1 092	6,0	546	6,7	2 698	3,4	1 349	2,4	Elternteile mit 1 Kind
5 181	5,9	1 727	3,1	1 629	9,0	543	6,6	3 231	4,1	1 077	1,9	mit 2 Kindern
10 197	11,6	2 110	3,8	3 078	17,0	632	7,7	4 642	5,9	984	1,8	mit 3 und mehr Kindern
1 643	1,9	418	0,8	209	1,2	54	0,7	252	0,3	72	0,1	Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern
1 466	1,7	733	1,3	320	1,8	160	2,0	1 332	1,7	666	1,2	Sonstige Haushalte
1 637	1,9	445	0,8	336	1,9	92	1,1	950	1,2	272	0,5	mit 2 Personen
												mit 3 und mehr Personen
87 594	100	55 161	100	18 106	100	8 172	100	78 523	100	55 890	100	Alle Haushalte zusammen

## 5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils <sup>1)</sup>	Einheit	Haushalte bzw. Haushaltsteile insgesamt	Alter des Haushaltsvorstandes <sup>2)</sup> von ... bis unter ... Jahren					65 und mehr	
			unter 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65		
Einzel nachgewiesene HV	Anzahl	253 224	965	2 574	33 619	40 297	41 737	134 032	
	%	100	0,4	1,0	13,3	15,9	16,5	52,9	
	männlich	Anzahl	47 097	450	1 581	14 489	8 155	6 454	15 968
	%	100	1,0	3,4	30,8	17,3	13,7	33,9	
weiblich	Anzahl	206 127	515	993	19 130	32 142	35 283	118 064	
	%	100	0,2	0,5	9,5	15,6	17,1	57,3	
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	Anzahl	50 532	23 669	983	8 981	3 947	3 173	9 779	
	%	100	46,8	1,9	17,8	7,8	6,3	19,4	
	männlich	Anzahl	18 929	12 021	550	3 700	881	524	1 253
	%	100	63,5	2,9	19,5	4,7	2,8	6,6	
weiblich	Anzahl	31 603	11 648	433	5 281	3 066	2 649	8 526	
	%	100	36,9	1,4	16,7	9,7	8,4	27,0	
Ehepaare ohne Kinder	Anzahl	49 098	20	142	3 071	8 137	10 226	27 502	
	%	100	0,0	0,3	6,3	16,6	20,8	56,0	
	mit 1 Kind	Anzahl	8 088	27	379	3 806	2 135	902	839
		%	100	0,3	4,7	47,1	26,4	11,2	10,4
	mit 2 Kindern	Anzahl	7 051	8	323	4 985	1 123	353	259
	%	100	0,1	4,6	70,7	15,9	5,0	3,7	
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl	14 367	6	147	11 972	1 466	458	318	
	%	100	0,0	1,0	83,3	10,2	3,2	2,2	
Elternteile mit 1 Kind	Anzahl	18 688	668	1 708	12 488	2 423	435	966	
	%	100	3,6	9,1	66,8	13,0	2,3	5,2	
	mit 2 Kindern	Anzahl	18 231	341	1 840	15 175	729	64	82
	%	100	1,9	10,1	83,2	4,0	0,4	0,4	
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl	20 046	62	806	18 808	296	32	42	
	%	100	0,3	4,0	93,8	1,5	0,2	0,2	
Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	Anzahl	2 874	121	407	2 283	52	6	5	
	%	100	4,2	14,2	79,4	1,8	0,2	0,2	
Sonstige Haushalte									
	mit 2 Personen	Anzahl	8 981	5 836	205	674	384	380	1 502
		%	100	65,0	2,3	7,5	4,3	4,2	16,7
mit 3 und mehr Personen	Anzahl	4 688	3 111	145	866	173	115	278	
	%	100	66,4	3,1	18,5	3,7	2,5	5,9	
Alle Haushalte zusammen	Anzahl	455 868	34 834	9 659	116 728	61 162	57 881	175 604	
	%	100	7,6	2,1	25,6	13,4	12,7	38,5	

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen. - 2) Des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers oder des Haushaltsvorstandes, bei Sonstigen Mehrpersonenhaushalten des ältesten Hilfeempfängers.

6. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und nach der Anzahl der empfangenen Hilfearten

Hilfe außerhalb von Anstalten und / oder in Anstalten

Hilfeart	Empfänger von Sozialhilfe insgesamt		Davon empfangen					
			1 Hilfeart		2 Hilfearten		3 und mehr Hilfearten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 530 719	100	1 268 963	82,9	240 852	15,7	20 904	1,4
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	834 905	100	605 238	72,5	210 027	25,2	19 640	2,4
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	925 481	100	663 725	71,7	240 852	26,0	20 904	2,3
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	692	100	410	59,2	226	32,7	56	8,1
Ausbildungshilfe	20 530	100	18 365	89,5	1 953	9,5	212	1,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	101 648	100	90 380	88,9	7 979	7,8	3 289	3,2
Krankenhilfe	343 255	100	129 232	37,6	194 638	56,7	19 385	5,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	5 115	100	2 444	47,8	1 383	27,0	1 288	25,2
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	24 030	100	21 575	89,8	2 205	9,2	250	1,0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	76 759	100	68 178	88,8	6 222	8,1	2 359	3,1
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	944	100	832	88,1	104	11,0	8	0,8
Sonstige Tuberkulosehilfe	102 519	100	96 863	94,5	5 112	5,0	544	0,5
Blindenhilfe	38 254	100	33 836	88,5	3 588	9,4	830	2,2
Hilfe zur Pflege	225 775	100	176 822	78,3	37 757	16,7	11 196	5,0
Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes	15 408	100	10 083	65,4	3 512	22,8	1 813	11,8
Hilfe für Gefährdete	3 234	100	2 220	68,6	898	27,8	116	3,6
Altenhilfe	14 866	100	9 650	64,9	3 585	24,1	1 631	11,0
Sonstige Hilfe	6 508	100	2 934	45,1	2 515	38,6	1 059	16,3

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

## 7. Zugewanderte, Ausländer und Staatenlose unter den Empfängern von Sozialhilfe

Hilfeart	Empfänger von Hilfe					
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten		außerhalb von Anstalten		in Anstalten	
	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose	Zuge- wanderte 1)	Ausländer od. Staatenlose
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	18 311	20 049	15 520	15 172	3 195	5 837
dagegen 1966	20 696	18 463	17 258	13 484	3 849	5 914
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	12 316	12 920	11 775	11 453	575	1 507
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	9 778	11 515	7 263	7 370	2 765	4 700
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	23	9	23	9	-	-
Ausbildungshilfe	387	266	205	161	182	107
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	790	487	438	150	353	337
Krankenhilfe	4 495	6 451	4 088	4 508	526	2 270
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	32	140	24	40	10	109
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	200	112	17	16	184	96
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	706	445	462	238	245	216
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	17	27	17	25	-	2
Sonstige Tuberkulosehilfe	1 292	2 355	1 247	2 026	60	406
Blindenhilfe	307	65	276	50	32	15
Hilfe zur Pflege	1 848	1 586	616	352	1 236	1 239
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	172	229	156	151	16	78
Hilfe für Gefährdete	26	47	2	-	24	47
Altenhilfe	176	135	121	110	55	25
Sonstige Hilfe	118	85	113	72	5	14

1) Aus der sowjetischen Besatzungszone und der Stadt Berlin.

**Fachserie K:**

# **Öffentliche Sozialleistungen**

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

## **Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge**

### **I. Sozialhilfe**

### **II. Kriegsopferfürsorge**

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden **Sonderbeiträgen** werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Bisher erschienen:

Fürsorge für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland 1958–1962, Eingliederungshilfe für Behinderte 1966.

## **Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe**

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen, den Aufwand und die Einrichtungen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet.

## **Ergebnisse einmaliger Zählungen**

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

---

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN**  
**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ**

